Freitag, 30. März 1928.

Einzelnummer 25 Groschen
mit illustrierter Beilage 40 Gr.

67. Jahrgang. Nr. 75.

Posener Tageblatt

(Posener Warte)

mit illustrierter Beilage „Die Zeit im Bild“.

Erscheint: an allen Werktagen.

Fernsprecher: 6105, 6275.
Tel.-Adr. Tageblatt Posen.

Postscheckkonto für Polen: Nr. 200 283 in Posen.

Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau

Bezugspreis monatlich bei der Geschäftsstelle 5.— zł, bei den Ausgabestellen 5.25 zł, durch Zeitungsboten 5.50 zł, durch die Post 5.— zł ausschließlich Postgebühren, ins Ausland monatlich 4.— Goldmark einschließlich Postgebühr.

Anzeigenpreis: Petitzeile (38 mm breit) 45 Gr. für die Millimeterzeile im Anzeigenteil 15 Groschen. Reklameteil 45 Groschen. Sonderplatz 50% mehr. Reklamepetitzeile (90 mm breit) 135 Gr. Auslandinserate 100% Aufschlag.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Das große Fragezeichen.

Der Regierungsblock demonstriert bei der Wahl der Vizemarschälle. — Kompromißlose Methoden. — Das Haushaltsprovisorium. — Konferenzen mit Marschall Piłsudski.

(Telegramm unseres Berichterstatters.)

Warschau, 29. März 1928.

Nach der außerordentlichen Spannung von vorgestern ist der gestrige Tag sehr ruhig verlaufen. Die Mitglieder des überparteilichen Blockes, die als Protest gegen die Wahl Daszyńskis zum Sejmmarschall den Saal verlassen hatten, sind friedlich in den Saal zurückgekehrt, wie die ursprünglich ausgewiesenen Ruhestörer, und man konnte, ohne weitere Zwischenfälle, zu der Wahl der Vizemarschälle und der Sekretäre des Sejmpräsidiums schreiten. Die Mitglieder des überparteilichen Blockes stimmten nicht mit und demonstrierten auf diese Weise von neuem gegen die Wahl Daszyńskis. **Was sie mit diesem Verfahren bezwecken wollen, ist unklar, und selbst ein Blatt, das der Regierung nahe steht, wie der „Kurjer Poranny“, wundert sich über die alten kompromißlosen Methoden, die wieder ins Leben gerufen würden.** Der Block der Mitarbeit mit der Regierung habe mit seinem Verhalten ein Rätsel dargestellt. Die Sejmmitglieder waren wieder sehr zahlreich vertreten. Es gaben 404 Abgeordnete ihre Stimmen ab. **Bei der Abstimmung der Vizemarschälle wurden 152 weiße oder ungültige Karten abgegeben, unter welchen sich die Zettel der Mitglieder des überparteilichen Blocks befanden. Die absolute Mehrheit betrug 127 Stimmen. Gewählt wurden: Woźnicki — Wyzwolenie, Marek — P. P. S., Dąbski — Bauernvereinigung, Czetwertyński — Nationaler Volksverband und Zahajkiewicz von den Ukrainern.**

Dann schritt man zu der Wahl der neuen Sekretäre des Sejmbüros. Marschall Daszyński machte hierbei bekannt, daß sich die einzelnen Klubs bei der Sejmkanzlei anmelden sollten, damit sie ihre Mitglieder in die Kommissionen delegieren könnten. Bis morgen muß die Budgetkommission gebildet sein, da für die Annahme des Budgetprovisoriums nur noch drei Tage zur Verfügung stehen. **Das Provisorium für die nächsten drei Monate muß bis zum 31. März beschlossen sein. Es finden deshalb morgens und nachmittags Sitzungen statt.** Falls das Budget für die nächsten drei Monate bis Freitag nicht fertiggestellt ist, werden auch am Sonnabend vormittags und nachmittags Sitzungen stattfinden.

Die Sozialisten stellten einen Antrag, die politischen Gefangenen zu amnestieren. Ein Dringlichkeitsantrag der Weißrussen und Ukrainer über die Mißbräuche bei den Wahlen wurde bei der Abstimmung bezüglich der Dringlichkeit mit 195 gegen 187 Stimmen abgelegt.

Sejmmarschall Daszyński **wurde gestern vom Staatspräsidenten empfangen, und wird heute dem Marschall Piłsudski einen Besuch abstatten. Auch der neue Senatsmarschall, Professor Szymański geht heute zu Piłsudski.**

Im Belvedere fand gestern eine Beratung zwischen Piłsudski und dem Obersten Sławek statt.

Es wird behauptet, daß Finanzminister Czechowicz bei der Beratung des Budgetprovisoriums eine Programmrede halten werde, doch steht hierüber näheres noch nicht fest. In den Wandelgängen des Sejm liefen gestern Gerüchte um, daß der Sejm aufgelöst werden würde, wenn er das Provisorium nicht in der von der Regierung vorgeschlagenen Form annehme.

Gestern begab sich Marschall Piłsudski zum Präsidium des Ministerrates und hielt eine längere Konferenz mit dem Vizepremier Bartel ab. Am Abend empfing er den Außenminister Zaleski, der sich in der Nacht nach Königsberg begab, wo die polnisch-litauischen Verhandlungen ihren Anfang nehmen.

Die Wahl der Vizemarschälle und Sekretäre.

Bei den gestrigen Wahlen im Sejm wurden auf die einzelnen Kandidaten zu Vizemarschällen abgegeben: Woźnicki von der Wyzwolenie 246 Stimmen, Marek von der P. P. S. 239 Stimmen, Dąbski von der Bauernvereinigung 230 Stimmen, Czetwertyński vom Nationalen Volksverband 214 und Zahajkiewicz von den Ukrainern 201 Stimmen.

Das Ergebnis der Wahl der Sekretäre war folgendes: Es stimmten 400 Abgeordnete, die Zahl der weißen Zettel betrug 131 und damit die absolute Mehrheit 135. Es erhielten: Abg. Michalkiewicz von den Piasten 260, Abg. Urbański von der Christl. Demokratie 258, Abg. Piotrowski von der P. P. S. 251, Abg. Róg von der Wyzwolenie 249, Abg. Fijałkowski von der Bauernvereinigung 247, Abg. Rozmaryn vom Jüdischen Klub 245, Abg. Kornecki vom Nationalen Volksverband 244, Abg. Ładyka (ukrainischer Sozialist) 243 und Abg. Karau von der Deutschen Vereinigung 207 Stimmen.

Heute abend Abreise der polnischen Delegation nach Königsberg.

Warschau, 29. März. (R.) Die polnischen Delegationen für die polnisch-litauischen Verhandlungen werden heute abend unter Führung des Außenministers Zaleski nach Königsberg abreisen. Zaleski erklärte, wenn die litauischen Delegationen mit dem gleichen Willen an die Verhandlungen herangehen wie die polnischen, so seien die Aussichten für eine günstige Beendigung der Verhandlungen sehr groß.

Die Bolschewisten rüsten zum Königsempfang.

Moskau und der Emir von Afghanistan.

Die Sowjetregierung beginnt mit den Vorbereitungen für den Besuch des Königs von Afghanistan, Amanullahs. Der König wird wahrscheinlich das Morosowsche Palais bewohnen, das zurzeit von der Gesellschaft für proletarische Kultur besetzt ist.

Die Meldungen, wonach in Kabul Unruhen ausgebrochen sein sollen, bestätigen sich nicht. Die Sowjetpresse ist der Ansicht, daß die Unruhegerüchte eine britische Erfindung seien und den Zweck hätten, den Besuch Amanullahs in Moskau zu verhindern.

*

London, 28. März.

Das Foreign Office hat politische Verhandlungen mit König Amanullah von Afghanistan eingeleitet, über deren Inhalt von beiden Seiten strengstes Stillschweigen bewahrt wird. Die erste Unterhaltung fand zwischen Chamberlain und König Amanullah persönlich statt gelegentlich eines Besuches, den Chamberlain im Hotel Amanullah machte. Die Verhandlungen werden jetzt im Foreign Office zwischen dem zuständigen Abteilungsleiter und dem stellvertretenden afghanischen Außenminister Uhulam Siddik Khan geführt. Der zurzeit in London weilende englische Gesandte in Kabul nimmt regelmäßig an diesen Besprechungen teil.

Die letzte Sitzung des Deutschen Reichstags.

Nach den Dispositionen des Aeltestenrates soll die letzte Sitzung des Reichstages möglichst noch am Freitag stattfinden. Das hängt vom Umfang der Debatte zur dritten Lesung des Etats ab. Nach Abschluß der Etatsberatung soll eine Pause eintreten, um dem Reichsrat Zeit für seine Stellungnahme zum Etat zu geben. Dann wird der Reichstag in einer besonderen Schlußsitzung aufgelöst.

*

In seiner Mittwoch-Nachmittagssitzung erledigte der Reichstag auch die dritte Lesung der Rentenbanknovelle bis auf den Schlußartikel, da hier noch der Zeitpunkt des Inkrafttretens sämtlicher Vorlagen des Notprogramms eingearbeitet werden soll. Dadurch erübrigt sich das zunächst beabsichtigte Mantelgesetz.

Das Haus stimmte ferner in der Schlußabstimmung der Einsetzung des 28er Ausschusses für das Agrarprogramm mit 368 gegen 5 Stimmen, also mit weit über Zweidrittelmehrheit zu. Ebenso wurde das gleichfalls unter das Erfordernis einer Verfassungsänderung fallende Ueberleitungsgesetz für die Strafrechtsreform angenommen, und zwar mit 344 gegen 36 Stimmen.

Nach kurzer Geschäftsordnungsdebatte wurde entsprechend dem Vorschlage des Präsidenten die Tagesordnung der Donnerstagsitzung wie folgt festgesetzt: Dritte Lesung des Etats, Tabaksteuernovelle, Nachtragsetat 1927.

*

Der Rechtsausschuß des Reichstages beschäftigte sich am Mittwoch nochmals mit der Amnestievorlage. Die einzelnen Amnestieanträge wurden mit wechselnden Mehrheiten angenommen. Die Gesamtvorlage wurde dagegen mit 15 gegen 12 Stimmen, nämlich mit einer Mehrheit von Deutschnationalen, Deutschen Volkspartei, Zentrum und Wirtschaftlicher Vereinigung abgelehnt.

Bombenexplosion in Chicago.

Chicago, 28. März.

Gestern abend explodierte eine Bombe vor einem Fabrikgebäude. Es ist das die 62. Bombenexplosion innerhalb der letzten fünf Monate. Der Besitzer der Fabrik erklärte, es handele sich um einen Racheakt, weil er sich geweigert habe, eine der beiden republikanischen Cliquen zu unterstützen, die sich gegenseitig die Verantwortung für die Attentate der letzten Zeit zuschieben. Die Häuser sämtlicher politischer Führer sind unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Einzelne Politiker haben es auch vorgezogen, ihre Wohnungen aufzugeben und in ein Hotel zu ziehen. Für die Entdeckung der Urheber der Terrorakte ist eine Belohnung von 65 000 Dollar ausgesetzt.

Keine Erhöhung der Eisenbahntarife.

Warschau, 29. März. Polnische Blätter melden, daß die Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise, die nach früheren Meldungen am 1. April in Kraft treten sollte, zurückgestellt worden ist. Der Zeitpunkt der Einführung der neuen Preise steht noch nicht fest. Die geplante Erhöhung des Gütertarifs wird erst im Herbst aktuell sein.

Sejmeröffnung.

Warschau, 28. März.

Die Sonne lagert über der Stadt und vergoldet die Bäume der Straße vor dem alten russischen Mädchengymnasium, das heute als Parlamentsgebäude dient. Das ist wohl der einzige Glanz, mit dem die feierliche Eröffnung umgeben wird. Nichts von den pompösen und altertümlichen Umzügen mit Galakutsche und Helebardieren, wie sie in London üblich oder von den die Wagen begleitenden Dienern in Perücken, die in Holland bei der Kammereröffnung zu sehen sind. Vor den Toren des Sejmvorgartens einige Dutzend Neugierige. Dann Schutzleute, die die Tore bewachen und die Eintrittskarte der Neulinge genau prüfen. Es geht ganz demokratisch gemütlich zu. Niemand ist im Zylinder. Die Sejmposten lächeln den ihnen bekannten Abgeordneten und Journalisten freundlich zu. Einige Bauernbündler, ein Huzule und ein Lowitzer tragen Nationaltracht. Die anderen Bauern haben auch heute ihre Stulpenstiefel und ihre einfachen Röcke nicht abgelegt. Kaum daß der eine oder andere Parteiführer der Rechten oder einige Aristokraten aus der Piłsudskianhängerschaft einen Gesellschaftsanzug als Zeichen der Feierlichkeit tragen. Der Saal des Sejm ist schon eine halbe Stunde, bevor die eigentliche Eröffnung vor sich gehen soll, von den Abgeordneten besetzt. Auch die Tribünen sind gepfropft voll.

Links von der Präsidentenloge setzen sich die Minister nieder. Der Platz für Piłsudski bleibt frei. Es ist ein besonders bequem hergerichteter Sessel mit Armlehnen, während die anderen hohen Herren nur gewöhnlichere Fauteuils zur Verfügung haben. Der jugendlich schlanke Postminister Miedziński setzt sich mitten unter seine Parteifreunde auf einen Abgeordnetensitz. Nun füllen sich auch die Diplomatenlogen, aus welcher die rote Soutane des Nuntius durch den ganzen Saal hin leuchtet. Bis zum letzten Augenblick weiß niemand, ob es der Staatspräsident oder der Marschall Piłsudski sein werde, der die Sitzung eröffnet.

Wer seinen festen Platz auf der Tribüne hat, wandelt neugierig durch das Gebäude. Eine Art Brücke verbindet das neue Kuppelhaus des Sejm mit dem großartigen Hotel der Parlamentarier. Das Unterkunftshaus ist ganz neumodisch eingerichtet. Ein Betrieb der letzten Stunde. Ueber dreihundert Zimmer hat dieser neue Gasthofsbau, der nun wohl im Sommer, wenn der Sejm seine Pforten schließt, anderen Gästen, etwa bei Kongressen und anderen besonderen Anlässen, die viele Fremden nach Warschau führen, als Unterkunft dienen könne. Für die Parlamentarier aber ist die schwere Sorge gelöst, wo sie nach ermüdender Sitzung ihr Haupt hinlegen können, denn oft genug gab es weder freie Zimmer in den überlasteten Warschauer Hotels, noch in Privatwohnungen, und man half sich so gut es ging, indem der eine bei dem anderen übernachtete.

Auch der Restaurationsraum ist verlegt worden, und es ist im Anfang nicht leicht, wenn man sich längs der Wandelgänge zu ihm hingefunden hat, nun auch wieder den geeigneten Weg zum Rückzug zu entdecken.

Wir treten wieder in den Sejmsaal ein, der noch voller geworden ist. Bis in die letzten Reihen hinein sind nun die Tribünen mit Menschen vollgestopft. Das riesige Halbrund des Saales ist nun hell beleuchtet. Die hohe Wand, die das Halbrund hinter der Tribüne abschließt, zeigt drei große freie Flächen. Wir vermuten, daß sie später mit künstlerischen Fresken ausgefüllt werden sollen. Wenn man den richtigen Meister trifft, dann können sie aus dem jetzt schon imponierenden Saal ein der Würde des Parlamentes entsprechendes einheitliches, großartiges Ganzes machen. Es ist Punkt halb sechs Uhr als der Marschall erscheint. Also wird der Staatspräsident nicht kommen. Er trägt die gewohnte graublaue Uniform, die einst die Hallersoldaten in ihren Kämpfen und Märschen auf dem Körper hatten, und die nun, wenn auch abgeändert, allein noch für den Marschall Polens gilt. Piłsudski tritt ein, sieht sich langsam um. Es erschallen Hochrufe auf ihn, aber nur von der Mitte her, wo seine eigentlichen Anhänger sitzen. Er streift langsam die weißen Handschuhe ab, was sich sehr effektvoll ausnimmt. Nun kommt das Geschrei aus der Gruppe der „Wyzwolenie“, die Piłsudski feindlich gesinnt ist, und auch von der Ecke her, wo die Kommunisten sitzen. Es ist eigentlich nichts so arg Böses, was sie schreien. Man hat schon ganz andere Dinge im Sejm gehört, als die Rufe: „Nieder mit dem Faszismus.“ Und nun kommen die Szenen, die wir bereits telegraphisch geschildert haben. Es war kein sehr schönes Bild, jene Austreibungsszene, die sich fast als ein Teil der Eröffnungsfeier ausnahm.

Es waren sehr viele ausländische Korrespondenten auf der Tribüne: Deutsche, aber auch zahlreiche Engländer und Amerikaner. Man fürchtet den schlechten Eindruck, den die Szene im Ausland machen dürfte. Eine Parlamentseröffnung ist gewöhnlich eine formelle, ziemlich langweilige Angelegenheit. Nun hat man für sogenannte „head lines", für große Titelüberschriften gesorgt, die die englischen und vor allem die amerikanischen Blätter ihren Sensationsmeldungen voranzusetzen lieben. Und diese Sensation wirkt nicht zugunsten Polens. Und dazu kommt, daß in den Parlamenten nicht der Innenminister oder der Ministerpräsident das Hausherrenrecht ausübt, sondern der Sejmmarschall oder der Altersvorsitzende, und daß man nicht versteht, wie es möglich war, daß Polizei in den Sejm eindringt, ehe noch der Versuch gemacht worden war, das Sejmpersonal eingreifen zu lassen. Es wirkte sehr erleichternd, als man erfuhr, daß die Verhafteten wieder freigelassen seien, und als sie im Sejmsaal wieder erschienen, machten ihre Parteifreunde ihrer Freude in Ovationen Luft, wie sie die Beteiligten wohl noch nie in ihrem Leben empfangen hatten.

Ein vierstöckiges Haus in Warschau eingestürzt.

Warschau, 29. März. Gestern nachmittag ist in der ul. Nowogródzka die Frontwand eines vierstöckigen Hauses, das neu gebaut wurde, eingestürzt. Unter den Trümmern sind sämtliche Bauleute begraben worden. Das Unglück erfolgte in der Mittagszeit, so daß sich auf dem Gerüst nicht die volle Anzahl der Bauarbeiter befand. Bisher sind zwei Arbeiter als Leichen und sieben Schwerverletzte geborgen worden. Man hat noch nicht genau feststellen können, wieviel Personen verschüttet sind.

Die „Undo" im Sejm.

Lemberg, 27. März. (A. W.) Der „Dziennik Ludowy" bringt eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der „Undo", Dr. Lewicki. Herr Lewicki bemerkte auf die Frage, wie sich die künftigen Verhältnisse im Sejm gestalten würden, daß der Sejm existieren werde, weil die Regierung stets bei der Beschließung von Vollmachten eine Mehrheit für sich bekäme. Aber die Regierung werde sich wenig darum kümmern, ob der Sejm existiere oder nicht. Auf die Frage, wie sich der ukrainische Klub zur Wahl des Sejmmarschalls einstelle, bemerkte der ukrainische Führer, daß die Ukrainer zum ersten Male einen eigenen Demonstrationskandidaten aufstellen würden, um an den weiteren Wahlgängen wahrscheinlich keinen Anteil zu nehmen. Die letzte Entscheidung werde übrigens in der Sitzung vor Eröffnung des Sejm fallen. Zur Frage der geplanten Verfassungsreform erklärte er, daß die Ukrainer gegen jegliche Aenderung der Verfassung sein würden, nud zwar als demokratische Partei, während sie gegen jegliche Diktatur und Anhänger einer parlamentarischen Demokratie sind. In bezug auf andere Sejmparteien würden sich die Ukrainer ausschließlich von den Interessen des ukrainischen Volkes leiten lassen und jegliche Sejmprojekte, die den Ukrainern ungünstig wären, bekämpfen. Zum Schluß der Unterredung bemerkte Dr. Lewicki, daß er seit dem Maiumsturz keine Aenderungen in Art und Richtung des Verhaltens der Behörden gegenüber dem ukrainischen Volke sehe. Er sei vielmehr der Ansicht, daß sich die politische Lage der Ukrainer verschlimmert habe (Schulwesen, Zensur usw.). Der Niederlage der Nationaldemokratie schreibe er keine Bedeutung zu, weil sich seines Erachtens in Polen eigentlich nichts geändert hätte."

Verfügung des Staatspräsidenten vom 24. Febr. 1928 über die Anforstung von Grundstücken, die dem Parzellierungszwange unterliegen.

Im „Dziennik Ustaw" 1928, Nr. 25 Pos. 210, ist folgende Verfügung veröffentlicht:

Auf Grund des Art. 44, Abschn. 6 der Verfassung und des Gesetzes vom 2. August 1926 über die Ermächtigung des Staatspräsidenten zur Ausgabe von Verfügungen mit Gesetzeskraft (Dz. Ust. Nr. 78, Pos. 443) beschließe ich folgendes:

Art. 1. 1. Grundstücke, die auf Grund des Punktes e, Art. 2 und des Art. 4 des Gesetzes vom 28. 12. 1925 über die Ausführung der Bodenreform (Dz. Ust. 1926, Nr. 1, Pos. 1) dem Parzellierungszwange unterliegen, können nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde aufgeforstet werden.

2. Die Genehmigung zur Aufforstung kann erteilt werden,

a) wenn die Grundstücke, deren Aufforstung beabsichtigt wird, sich besser zur Forstkultur als zur Landwirtschaft eignen,

b) wenn sie Enklaven oder Halbenklaven inmitten der Forsten dieses Eigentümers bilden,

c) wenn die Aufforstung unumgänglich ist zur Ausgleichung der Waldgrenzen,

d) wenn das öffentliche Interesse die Aufforstung verlangt.

Art. 2. 1. Grundstücke, in bezug auf welche die Genehmigung zur Aufforstung erteilt ist, unterliegen nicht dem Parzellierungszwange. Auf Grundstücke, für welche die Genehmigung zur Aufforstung auf Grund des Punktes a, Teil 2, Art. 1 erteilt ist, findet die vorliegende Bestimmung nur dann Anwendung, wenn sie die im Abschnitt A des Art. 4 bezeichneten Normen überschreiten oder den Anforderungen des Schlußabschnitts Teil 2, Art. 4 des Gesetzes über die Ausführung der Bodenreform entsprechen.

2. Wenn jedoch der Eigentümer die Aufforstung in der in der Genehmigung zur Aufforstung gesetzten Frist nicht ausführt, so werden die nicht aufgeforsteten Grundstücke angesehen als Waldgrundstücke im Sinne der Verfügung des Staatspräsidenten vom 24. 6. 1927 über die Bewirtschaftung der Wälder, die nicht das Eigentum des Staates bilden (Dz. Ust. N. 57 Pos. 504).

Art. 3. Für Grundstücke, zu deren Aufforstung die Genehmigung im Sinne des Art. 1 erteilt worden ist, gelten die Bestimmungen des Art. 7 der Verfügung des Staatspräsidenten vom 26. 6. 1927 über die Bewirtschaftung der Wälder, die nicht Eigentum des Staates sind.

Art. 4. Wenn Grundstücke, die dem Parzellierungszwange unterliegen, nach dem Inkrafttreten der vorliegenden Verfügung ohne die Genehmigung der zuständigen Behörde (Art. 1) aufgeforstet werden, so werden diese Grundstücke nicht als Forstgrundstücke im Sinne des Art. 2 und 4 des Gesetzes über die Ausführung der Bodenreform anerkannt werden.

Art. 5. 1. Die im Art. 1 bezeichneten Genehmigungen werden erteilt vom Wojewoden im Einvernehmen mit dem Bezirkslandamte im Wege von Entscheidungen, gegen welche die gewöhnlichen Rechtsmittel zustehen.

2. Die Entscheidung muß die Frist enthalten, in der die Aufforstung ausgeführt sein muß. Diese Frist darf nicht kürzer als 2 Jahre und nicht länger als 5 Jahre sein.

Art. 6. Die Ausführung der vorliegenden Verfügung wird dem Bodenreformminister und dem Landwirtschaftsminister übertragen, im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Justizminister.

Art. 7. Die vorliegende Verfügung verpflichtet im ganzen Gebiete des polnischen Staates mit Ausnahme des oberschlesischen Teils der Wojewodschaft Schlesien und tritt mit dem Tage der Verkündigung in Kraft.

(Unterschriften.)

Die Begleitmusik zur Sejmeröffnung.

Das Presseorchester. — Atonale Musik. — Die Presse für die Zusammenarbeit mit der Regierung ist konsterniert. — Die große Verantwortung. — Um den Parlamentarismus in Polen.

Heute liegt ein großer Teil der politischen Tageszeitungen vor, aus denen die Stimme der öffentlichen Meinung in den verschiedensten Melodien tönt. Von links bis rechts erklingen die Instrumente — aber der Kapellmeister ist noch nicht gefunden, der in diese Stimmen Harmonie hineinzaubert. Wird es der Marschall Daszyński können, wird seine Kraft dazu ausreichen oder nicht, das sind die Fragen, die besprochen werden. Die Regierungspresse nimmt eine Sonderstellung ein, die beachtenswert ist. So äußert sich auch in Posen der „Przegląd Poranny", ein regierungstreues und vor allen Dingen ein saniertes Blatt, über die Sejmeröffnung und die bisherigen Ergebnisse. Der „**Przegląd Poranny**" schreibt u. a.:

„Die Rede des Marschalls Piłsudski bei der Eröffnung des dritten Sejm enthielt (zweifellos gegen die Annahme gewisser Kreise, die der Regierung nahe stehen), keine Drohungen oder Warnungen an die Adresse der versammelten Mitglieder des Parlaments. Man kann die Rede des Marschalls mit Recht eine Kundgebung der Regierung für eine harmonische Zusammenarbeit mit dem Sejm nennen, wobei der Marschall durch seine Rede eine goldene Brücke zur Eintracht schlug. Dem Sejm ist ausdrücklich zu verstehen gegeben worden, daß der 27. März 1928 ein Wendepunkt in der Geschichte des polnischen Parlamentarismus sein sollte. Die Rede des Marschalls war ein Beweis dafür, daß die Regierung aufrichtig und loyal danach strebt, dem Sejm sein Ansehen und seine Autorität wiederzugeben, die durch das Parteiwesen des zweiten Sejm untergraben worden waren. Die Regierung des Marschalls Piłsudski hat durch die schöne Geste der

Vergebung aller lügenhaften Vorwürfe,

daß die Regierung den Parlamentarismus bekämpfen wolle und diktatorische Tendenzen hege, ein Ende gemacht. Es ist unbedingt nötig, die Motive der Rede des Marschalls Piłsudski zu erfassen, wenn man verstehen will, **was die Wahl Daszyńskis zum Sejmmarschall und der Sturz der Kandidatur Bartels bedeutet.** Auf die Geste der Versöhnung und auf die Kundgebung für die Zusammenarbeit hat der Sejm mit einer brutalen Herausforderung geantwortet, in der falschen Meinung, daß sich das in Trümmern liegende Prestige des Parlaments gegen die Regierung, die sich als erste für die Wiederherstellung des Ansehens des Sejm erklärte, wieder aufrichten lasse. Man beging einen großen und schweren Fehler, einen Fehler, der Folgen für die Geschicke des dritten Sejm haben kann, die katastrophal werden können. Man hat der Regierung auf dem Wege zur Rehabilitierung des polnischen Parlaments

Knüppel zwischen die Beine

geworfen. Man hat den neuen Sejm mit der Sünde der Willkür belastet. **Die Regierung des Marschalls Piłsudski ist zu stark und besitzt eine zu feste Stütze im Volke, als daß die Wahl des Sejmmarschalls als eine Niederlage betrachtet werden müßte.** Die Ablehnung des Vizepremiers Bartel ist eine schwere Niederlage für das Programm einer einträchtigen Zusammenarbeit zwischen gesetzgebender und vollziehender Gewalt, für ein Programm, dessen Verwirklichung vor allen Dingen im Interesse des Sejm selbst liegt. (Wir meinen, daß das im Interesse des Staates liegt! Red.) Die Wahl Daszyńskis wird zweifellos eine ziemliche Konsternation im sozialistischen Lager hervorrufen. Der gestrige Sieg ist nämlich nicht nur ein Tagestriumph, der wie eine Rakete auf einem Volksfest entflammt. Der Erfolg Daszyńskis legt ihm sehr beschwerliche Pflichten auf. Marschall des Sejm zu sein, das bringt mehr Sorgen und Mühen, als Freude und Fröhlichkeit. Der Marschall des dritten Sejm wird nicht nur das Wort zu erteilen oder zu entziehen haben, sondern er wird verpflichtet sein, auf seine Schultern die Verantwortung dafür zu nehmen, ob die Zusammenarbeit zwischen Sejm und Regierung günstige oder ungünstige Resultate zeitigt, und als Folgerung dafür, ob das polnische Parlament rehabilitiert oder lächerlich gemacht und kompromittiert wird.

Wir haben keine Kriterien dafür, ob sich die P. P. S. hinlänglich dazu vorbereitet hat, ihren Mann mit der Bürde der Verantwortung für die Geschicke des Parlamentarismus in Polen zu betrauen. Es ist eher anzunehmen, daß die Sozialisten

in eine Falle geraten

sind. Man wollte der Regierung eine böswillige Kundgebung bereiten, um sich letzten Endes mit sehr unbequemen Pflichten zu belasten, deren Folgen zu tragen sein werden, solange der dritte Sejm besteht. **Die P. P. S. steht heute vor der Wahl: entweder dem Marschall Daszyński die Zusammenarbeit mit der Regierung zu ermöglichen, und auf diese Weise dazu beizutragen, daß das Ansehen und die Autorität des Parlaments gehoben werden, oder ihn als Werkzeug des Kampfes um die früheren Unsitten des Sejm zu gebrauchen und damit die ausschließliche Verantwortung für den endgültigen Sturz des Parlaments und vielleicht sogar des Parlamentarismus in Polen zu übernehmen.** Es ist anzunehmen, daß die Regierung, die durch ihren Premier den aufrichtigen Willen zur Mitarbeit mit dem Sejm bekundet hat, kein Mittel unterlassen wird, den gesetzgebenden Körperschaften ihre Autorität wiederzugeben, obwohl auf die erste Geste der Eintracht so geantwortet worden ist. Es muß festgestellt werden, daß die Person Daszyńskis allein eine Kontinuität der Zusammenarbeit zwischen Sejm und Regierung nicht garantiert. Nach den Worten Daszyńskis bei der Uebernahme des Marschallamtes müssen jetzt Taten folgen. Die Verantwortung für die Geschicke des Parlaments ist auf den Sejm und die Person Daszyńskis übergegangen. **Der Sejm und sein Marschall werden in erster Linie vor der Geschichte dafür verantworten, ob der polnische Parlamentarismus sich von seinem Sturze erhebt oder in Trümmer zerfällt."**

Der „**Kurjer Poznański**" triumphiert über die Sejmniederlage der Regierung am Dienstag. Die Tatsache, daß die Kandidatur des Vizepremiers Bartel außer den regierungstreuen Abgeordneten fast von niemandem mehr unterstützt wurde, beweise, daß die Allgemeinheit der unabhängigen Partei sich den eigenen Willen nicht rauben lasse. Piłsudski habe durch sein Vorgehen gegen die lärmenden Kommunisten einen doppelten Fehler begangen: Einmal hätte er die Zwischenfälle mit Rücksicht auf die Anwesenheit des diplomatischen Korps vermeiden sollen, um nicht „Märtyrer" der polnischen Regierung zu schaffen, die entweder selbst oder durch ihren Bevollmächtigten der ganzen Welt verkünden würden, was geschah, und dann hätte der Marschall vor der Wahl des Sejmmarschalls mit der Stimmung der Kammer rechnen müssen. **Polizei dürfte überhaupt nicht in den Sejm eindringen, weil dafür eine besondere Marschallwehr vorhanden sei.**

Die „**Epoka**" sieht in den Ereignissen des Eröffnungstages böse Anzeichen. Die Provokation der Kommunisten habe im Sejm eine gefährliche Stimmung heraufbeschworen, die dem Staate sehr schädlich werden könnte. Die Wahl Daszyńskis zum Sejmmarschall sei, **abgesehen von der Person,** nicht anders zu verstehen, denn als eine Herausforderung an die Regierung. Die Demonstration der Abgeordneten von der Liste 1 bedeute, **daß die größte Fraktion dem Präsidium unbedingt oppositionell gegenüberstehen werde.**

Der „**Glos Prawdy**" schreibt: „Der Marschall Piłsudski hat dem Parlamentarismus, wie er selbst sagte, seinen nächsten Mitarbeiter geopfert. Aber dieses Opfer wurde abgeschlagen. Die Herren der Linken gingen gegen den Parlamentarismus und gegen die Staatsinteressen vor, so mögen sie denn auch die Konsequenzen ihres Sieges tragen."

Der „**Kurjer Poranny**" erklärt, daß der vergangene Dienstag ein schwarzer Tag für die Demokratie gewesen sei. Die Hoffnungen auf eine Gesundung des Parlamentarismus und auf eine gemeinsame vorbildliche Arbeit der Kammer mit der Regierung seien vorläufig zerstört. Es liege ein gewisser Widersinn darin, daß dieser Schlag von den Linksparteien versetzt wurde, die überzeugt wären, daß sie im Bündnis mit den nationalen Minderheiten, mit ihrer Kundgebung gegen die Befehle des Marschalls Piłsudski den Parlamentarismus verteidigten.

Der „**Expreß Poranny**" schreibt: „Es ist eine Lage entstanden, für die die Verantwortung vor allem auf denen lastet, die die Tendenzen der breiten Volksmassen nicht herausgefühlt haben."

Der „**Robotnik**" äußert seine Befriedigung darüber, daß die nationalen Minderheiten ihre Stimmen für den Abg. Daszyński abgegeben haben und stellt ferner fest, daß damit etwas Großes geschehen sei. **Die polnische Demokratie habe der Demokratie der anderen Völkerschaften ihre Hand hingestreckt und die Minderheiten hätten eingeschlagen.**

Die „**Gazeta Poranna**" nimmt an, daß die Regierung aus dem Verhalten des Sejm keinerlei Konsequenzen ziehen werde.

Die „**Gazeta Warszawska**" greift aus den Wahlbildern die Ohnmacht der Nationaldemokraten heraus. Die Wahl zum Sejmmarschall hätte gezeigt, daß die Nationaldemokraten nicht einmal in der Lage wären, ihre Stimmen entscheidend in die Wagschale zu werfen.

Die „**Rzeczpospolita**" ist der Ansicht, daß der neue Sejmmarschall als einer der erprobtesten Parlamentarier in Polen danach streben werde, seine schwere Aufgabe zu erfüllen.

Der „**Ilustrowany Kurjer Codzienny**" sieht den neuen Sejm auf alten Wegen wandeln. Die Beziehungen zwischen Regierung und Sejm würden sich nicht besser gestalten wie vordem. Die Möglichkeit einer einträchtigen Zusammenarbeit zwischen Kammer und Kabinett sei auf erhebliche Hindernisse gestoßen. Was die Aussichten der Parlamentsarbeit betrifft, so könne das Blatt **dem neuen Sejm nicht gerade ein sehr ruhiges und langes Dasein verheißen.** Das letzte Wort in dem Spiel, das der neue Sejm in Szene setzte, werde zweifellos wieder das Volk selbst haben.

Verfügung des Staatspräsidenten vom 24. Februar 1928 über Ausscheidung von Grundstücken zu Zwecken der Forstwirtschaft

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 23, Pos. 203 ist folgende Verfügung veröffentlicht worden:

Auf Grund des Art. 44, Abschn. 6 der Verfassung und des Gesetzes vom 2. August 1926 über die Ermächtigung des Staatspräsidenten zur Ausgabe von Verfügungen mit Gesetzeskraft (Dz. U. R. P. Nr. 78, Pos. 443) bestimme ich was folgt:

Art. 1. 1. Die inmitten von Waldkomplexen gelegenen Enklaven und Halbenklaven landwirtschaftlich nutzbaren Geländes, welche nicht 10 Hektar übersteigen, unterliegen der Ausscheidung von der Parzellierungspflicht, wenn diese Forsten nicht der Parzellierungspflicht auf Grund des Gesetzes vom 28. Dezember 1925 über Ausführung der Bodenreform (Dz. U. R. P. v. J. 1926, Nr. 1, Pos. 1) unterliegen.

2. Die im Sinne des Teiles 1 ausgeschiedene Fläche darf im ganzen nicht 5 Prozent der Gesamtfläche des Waldes des betreffenden Eigentümers überschreiten, inmitten deren (d. h. der 5 Prozent) die Enklaven und Halbenklaven liegen.

3. Welche Grundstücke als Enklaven und Halbenklaven im Sinne der vorliegenden Verfügung anzusehen sind wird durch eine Verfügung des Bodenreformministers festgesetzt, die im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsministerium ausgegeben wird.

Art. 2. 1. Wenn die im Art. 1 bezeichneten Enklaven und Halbenklaven keine nutzbaren Ländereien enthalten, die sich zu Dienstland für die Forstverwaltung im Ausmaß von 2 Prozent oder 2,5 Prozent der Gesamtfläche der Forsten eignen, so steht dem Eigentümer der Forsten das Recht zu, als Deputate für die Forstverwaltung solche Flächen aus den besessenen nutzbaren Ländereien von der Parzellierungspflicht auszuscheiden, außer den Ausscheidungen nach den Artikeln 4 und 5 des Gesetzes über die Ausführung der Bodenreform, daß die Gesamtfläche der die sich zu Deputaten für die Forstverwaltung eignenden Enklaven und Halbenklaven und der zu diesem Zwecke ausgeschiedenen Fläche 2 Prozent oder 2,5 Prozent der Gesamtfläche der Forsten bildet.

2. Die oben bezeichneten Prozentsätze werden angewendet:

a) 2 Prozent, — wenn die Gesamtfläche der Forsten 1000 Hektar überschreitet;

b) 2,5 Prozent, — wenn diese Fläche 1000 Hektar nicht überschreitet.

Art. 3. Die Entscheidungen über die Ausscheidung nach Art. 4 des Gesetzes über die Ausführung der Bodenreform, die vor dem Inkrafttreten der vorliegenden Verordnung ausgegeben sind, stehen der Anwendung der vorliegenden Verfügung nicht entgegen, wenn dadurch nicht die in die Namennachweise für 1926 und für 1927 gesetzte Fläche geändert wird.

Art. 4. Die Ausführung der vorliegenden Verfügung wird dem Bodenreformminister im Einvernehmen mit dem Landwirtschaftsminister, dem Finanzminister und Justizminister übertragen.

Art. 5. Die vorliegende Verfügung ist gültig im ganzen Gebiete des polnischen Staates mit Ausnahme des oberschlesischen Teils der Wojewodschaft Schlesien und tritt in Kraft mit dem Tage der Bekanntmachung. Gleichzeitig verlieren die bindende Kraft die mit der vorliegenden Verfügung in Widerspruch stehenden Bestimmungen des Gesetzes vom 28. 12. 1925 über die Ausführung der Bodenreform (Dz. Ust. 1926, Nr. 1, Pos. 1).

(Unterschriften.)

Zur Unterredung von Hoesch-Briand.

Paris, 29. März. (R.) Zu der gestrigen Unterredung zwischen Außenminister Briand und dem deutschen Botschafter von Hoesch glaubt der „Excelsior" mitteilen zu können, daß in ihr verschiedene Probleme besprochen worden seien, die den Völkerbund interessieren. So die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission und die Frage der Rheinlandsbesatzung. Die Unterhaltung mit dem britischen Botschafter Lord Crewe habe besonders auf Zollfragen Bezug gehabt.

Die Lage der Beamten.

„Seit einigen Jahren sind wir Zeugen einer Erscheinung" — so bemerkt der „Ilustr. Kurjer Codzienny" —, „die wir als sehr ungünstig bezeichnen müssen. Alljährlich wird durch Sejmbeschluß in letzter Zeit durch Dekret des Staatspräsidenten die Gültigkeit des „vorübergehenden" Artikels 116 der Beamtenpragmatik um weitere zwölf Monate verlängert. Dieser Artikel erlaubt die Beseitigung von Beamten „aus wichtigen Staatsrücksichten", ohne den ausführlichen Grund der Beseitigung anzugeben und vorher ein Disziplinarverfahren einzuleiten. Diese Vorschrift war seinerzeit vom Sejm im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse erlassen worden, in denen sich die Verwaltung des jungen polnischen Staates befand. Man hatte in den Aemtern Hunderte und Tausende von Leuten ohne jegliche Eignung, oft mit einer Vergangenheit, die erhebliche Zweifel weckte, angenommen. Das war besonders in Kongreßpolen und in den Ostmarken der Fall. Der Staat mußte also irgend ein Mittel für die Säuberung und Einrenkung des Beamtenapparates in die Hand bekommen. Der Uebergangszustand ist vor einigen Jahren abgelaufen. Wer in seinem Amt eine gewisse Zeit durchhielt, sich verschiedenen Prüfungen unterzog und wem keine Verfehlungen nachgewiesen werden konnten, der sollte eine gesicherte Stellung haben, um ohne die Sorge zu leben, was mit ihm morgen geschehen würde. Jener Artikel blieb weiter in Kraft, weil er verschiedenen Parteigrößen, die auf diese Weise die Beamtenmassen in Schach hielten, sehr bequem war.

Zu Regierungszeiten Wladyslaw Grabskis wurde der Artikel 116 der Angelpunkt für die Beseitigung von Beamten, die den Dilettanten am Regierungssteuer unbequem waren. Tausende von jungen Emeriten des Herrn Grabski verdankt Polen eben diesem Artikel 116. Die Aufrechterhaltung dieses ungemein schädlichen Artikels steht im Widerspruch zu dem Ziele, das sich die gegenwärtige Regierung gesteckt hat, nämlich die Beziehungen im Staate in Ordnung zu bringen und die Autorität der Obrigkeit zu stärken. Man muß sich nämlich klar vor Augen führen, daß nur ein sichergestellter Beamter, der seiner Zukunft sicher ist, ein guter Beamter sein wird, auf den man das Gebäude der Obrigkeit in Polen stützen kann. Ein Beamter, der nicht weiß, ob er morgen noch weiter auf seinem Posten ist, oder ob er vielleicht gezwungen sein wird, die Protektion irgend eines Einflußreichen anzurufen, wird niemals die erforderliche Energie aufbringen und wird nie das Ansehen erreichen, das doch bestehen muß, wenn der Staat sich normal entwickeln soll. Die Stabilisierung der Beamten ist zugleich eine Stabilisierung der Verhältnisse im Staate, eine Stabilisierung des obrigkeitlichen Ansehens, ist eine Stabilisierung des Staates selbst. Warum wiederholt sich also auch in diesem Jahre die Verlängerung der Wirksamkeit des Artikels 116 um ein weiteres Jahr?

Der Hauptbeweggrund die Notwendigkeit der Durchführung einer Reihe von Abänderungen in der Beamtenpragmatik, deren gegenwärtige Form in vielen Punkten nicht dem Zwecke entsprechen soll. Der neue Sejm, der jetzt seine ersten Lebensschritte macht, müßte sich sofort mit der Beamtenpragmatik befassen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Regierung mit entsprechenden Entwürfen kommen wird. Das wird wahrscheinlich im Zusammenhang mit der Frage der Erhöhung der Beamtengehälter geschehen, die nach der Ankündigung des Vizepremiers Bartel noch vor den Ferien zur Beratung kommen soll.

Wie verlautet, hat der Marschall Pilsudski in der bekannten Sitzung der Abgeordneten von der Liste 1, in der er das Programm der Sejmarbeiten besprach, das Verlangen ausgesprochen, daß der Sejm in seiner ersten Session alle Angelegenheiten erledigen möchte, die mit dem Schicksal der Staatsbeamten verbunden sind. Die öffentliche Meinung erwartet, daß die Dinge endlich ins richtige Gleis kommen und daß aus dem Staatsleben das große Fragezeichen verschwindet, das in so verhängnisvoller Weise über Hunderttausenden von Beamten des Staates lastet — in Gestalt des Artikels 116.

Wir wollen noch einmal betonen, daß es sich hier nicht nur um ein Problem der Beamten selbst, sondern um eine Frage der Gesamtbeziehungen im Staate handelt. Der Artikel 116 ist ein Symbol für die chaotische Sachlage, die in polnischen Landen in der ersten Zeit der Unabhängigkeit herrschte. Heute, wo sich die Verhältnisse immer mehr normieren, müssen Ueberbleibsel einer verflossenen, so traurigen Zeit beseitigt werden. An den Artikel 116 sollte nur noch die Erinnerung bleiben."

Aus Stadt und Land.

Posen, den 29. März.

Stadtverordnetensitzung.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung befaßte man sich in der Hauptsache mit verschiedenen Bauvorlagen, die den Zweck verfolgen, der

Wohnungsnot,

die bei den letzten Haushaltsberatungen wieder einmal kraß hervorgetreten ist, zu steuern.

Es wurde u. a. beschlossen, ein Asyl für Obdachlose in der Vorstadt Zawade zu bauen, das 256 Personen Unterkunft bieten soll. Die Baukosten werden auf 300 000 Zloty veranschlagt. Davon sollen 100 000 Zloty im Haushaltsplan für das Jahr 1928/29 ihre Deckung finden. Ferner wird der Bau weiterer Wohnhäuser in der Lazarusstraße in Angriff genommen werden, wenn die Bausumme, die sich auf ungefähr 7 Millionen Zloty beläuft, und aus Anleihen gedeckt werden soll, zur Verfügung stehen wird. Nach einer Auffüllung des Baufonds für die Errichtung der städtischen Badeanstalt in Jersitz, die vor kurzer Zeit eröffnet wurde, um 85 000 Zloty, berichtete Stadtv. Cofta über die Genehmigung eines Vertrages mit dem Staatsfiskus über den Bau eines Pavillons auf dem Gelände der Posener Messe durch die Staatsmonopole. Das geplante Gebäude, das einen sehr hohen ästhetischen Wert darstellen soll, wird nach seiner Fertigstellung Eigentum der Stadt.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf einen Antrag des Stadtv. Sobkowiak von der Nationalen Arbeiterpartei über die Gewährung einer

Lohnzulage an die Magistratsarbeiter.

Dieser Antrag war im Ausschuß abgelehnt worden, wurde aber in der Vollsitzung mit den Stimmen der Linken gegen eine einzige Stimme der Rechten (die Stimme des Stadtv. Libera) angenommen. Die Vertreter der Rechten hatten während der Ausführungen des Stadtv. Bresiński von der Christl. Demokratie fast alle den Saal verlassen, und es waren nur einige Beobachter geblieben, die die Verbindung zwischen Sitzungssaal und Vorzimmer aufrecht erhielten. Die Rechte nahm diesmal Abstand von dem gewohnten Mittel der Anfechtung der Beschlußfähigkeit der Versammlung, und so wurde die Zulage in Höhe von 15 % mit Gültigkeit vom 15. März beschlossen. jr.

Ein neues Tierschutzgesetz.

In einer der letzten Ministerratssitzungen ist eine Verordnung des Präsidenten der Republik Polen über den Tierschutz beschlossen worden. Die Bestimmungen beziehen sich auf den allgemeinen Schutz von Haustieren, Zugtieren usw. Wissenschaftliche Operationen an Tieren sind lediglich auf Grund einer behördlichen Genehmigung gestattet. Zuwiderhandlungen werden bis zu 2000 Zloty Geldstrafe und sechs Wochen Haft bestraft. In Ausnahmefällen kann auch Gefängnisstrafe verhängt werden.

× **Sein 90. Lebensjahr vollendet** morgen, Freitag, in großer geistiger Frische ein alter Leser des „Pos. Tagebl." Josef Winger, Górna Wilda 32 (fr. Kronprinzenstraße).

× **Todesfälle.** Gestorben ist am 26. d. Mts. im Alter von 42 Jahren Fryderyk Baron Douglas, Oberst im Generalstabe. Die Beisetzung erfolgt in Góra bei Schrimm in der Familiengruft. — Ferner ist gestorben der Rittergutsbesitzer Julian Brzeski im Alter von 79 Jahren in Krotoschin bei Bartschin.

× **Schneiderstreik.** Seit Mittwoch früh streiken in Posen die Herrenschneider; sie verlangen einen Stundenlohn von 1,20 Zloty.

× **Gesuche sind in Polen in drei Wochen zu erledigen.** Nicht mehr lange, und es wird uns niemand mehr rückständig nennen. Es weht in jeder Beziehung ein neuer Wind durch das Land. Vor allem geben wir die Langsamkeit jetzt auf und bewaffnen uns mit amerikanischem Tempo. Die Starosteien bekommen ihre Anordnungen vom Innenministerium durch Radio. Zeit ist Geld und der Postweg zu lang. Auch die Gesuche sollen jetzt schneller erledigt werden. Der Staatspräsident wird demnächst eine Verordnung unterzeichnen, nach der Gesuche bei den Verwaltungsbehörden mündlich, schriftlich und telephonisch eingereicht werden können. Das Amt wird verpflichtet sein, das Gesuch in mindestens drei Wochen zu erledigen, andernfalls der Bittsteller berechtigt ist, die Angelegenheit der höheren Instanz zu überweisen. In wichtigeren Fällen soll den Interessenten sogar der Einblick in die Akten gestattet werden. Der Staatspräsident hat sich durch eine solche Verordnung den Dank von Tausenden von Bittstellern gesichert.

× **Der Kreisbauernverein Posen** hielt am gestrigen Mittwoch nachmittags von 3 Uhr ab im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses eine Versammlung ab, die vom Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer von Treskow-Owinsk mit einem dem verstorbenen Vereinsmitgliede Tierarzt Randhahn-Schwersenz gewidmeten Nachruf eröffnet wurde. Dann sprach über „Getreidekrankheiten und ihre Bekämpfung" der Diplom-Landwirt Klinksiek aus Posen. Er ging von der Tatsache aus, daß im Süden des ehemals preußischen Gebietsteils von zwei unter den gleichen Bedingungen wirtschaftenden Gütern das eine einen guten, das andere einen schlechten Saatenstand zeige. Das habe seine Ursache darin, daß das eine es mit der Bekämpfung der Getreidekrankheiten im Gegensatz zum zweiten, das von den Saatenbeizmethoden nichts wissen wolle, ernst nehme. Der Schaden, der durch Brandkrankheiten angerichtet werde, gehe bis zu 90%. An derartigen Krankheiten gebe es den Weizen-Steinbrand, den Hafer-Flugbrand, den Roggenstengelbrand und den Steinbrand. Zu unterscheiden seien Keiminfektion und Blüteninfektion. Der Redner ging dann auf die Erörterung der verschiedenen Saatenbeizmethoden ein. Die älteste Methode ist die des Waschens des Weizens mit Wasser. Einen bedeutenden Fortschritt zeigte die Kühnsche Beizmethode mit Kupfervitriol, die jedoch wegen der ihr anhaftenden Mängel nicht mehr angewendet wird. Die moderne Landwirtschaft kennt das Tauch- und Benetzungsverfahren mit Formalin, das Germisan und Uspulun mit Trockenbeize, der letzteren ist der Vorzug zu geben. Als die beste Methode zur Bekämpfung der Getreidekrankheiten durch Blüteninfektion empfiehlt sich die Heißwasserbeize. An den Vortrag schloß sich die Vorführung einer Lichtbilderserie aus dem Gebiete der Getreidekrankheiten. hb.

× **Die Posener Straßenbahn** hat auf ihrer für den Verkehr maßgebenden Uhr am Café Bristol ein neues Zifferblatt mit 24 Stunden anbringen lassen.

× **Vortrag.** Am Montag, 2. April, abends 8 Uhr wird im Evangelischen Vereinshaus, 3 Treppen, im Raum des V. D. H. (gegenüber der Empore) der Landesführer der deutschen Jungenschaft in Polen, Dr. Burchard-Posen, einen öffentlichen Vortrag über „Psychologie der Flegeljahre und Jugendbewegung" halten, zu dem der Eltern- und Freundesrat wandernder Jugend und der Ortsverband deutscher Lehrer und Lehrerinnen gemeinsam einladen. Angesichts der Wichtigkeit dieser Frage für alle Eltern und Freunde einer gesunden Jugend wird besonders auf diese Möglichkeit hingewiesen, tiefer einzudringen in die Not der Jugend dieses Alters und die Wege ihrer Selbsthilfe zu verstehen. Der Eintritt ist frei. (Siehe auch Anzeige.)

× **„Psychotechnische Eignungsprüfung"** nennt sich eine seit Jahren in vielen Gegenden Deutschlands bereits obligatorisch eingeführte Methode bei Prüfungen von Anwärtern für die einzelnen Berufe auf ihre Eigenschaften zu diesen Berufen. Die einzelnen Gebiete der Psychologie, wie Sinnestüchtigkeit, Aufmerksamkeit, Gedächtnis, intellektuelle Fähigkeiten usw., werden dabei berücksichtigt. Ueber dieses hochaktuelle Gebiet, über das wir schon in mehreren Zeitschriften kurze Abhandlungen und Hinweise gelesen

Aus den Konzertsälen.

Aufmarsch der Gesangschulen.

So um Ostern herum machen gewöhnlich die Musikinstitute der verschiedensten Kategorien eine aufregende Zeit durch: Sie veranstalten sogenannte Prüfungskonzerte, um einmal zu zeigen, was sie zu leisten imstande sind und dann, um sich mit gebührendem Nachdruck dem Publikum in Erinnerung zu bringen. Eigentlich also mehr private Angelegenheiten, wegen denen sich z. B. der Fachkritiker nicht weiter in geistige Unkosten zu stürzen braucht. Was soll er auch schon viel sagen? Ueberlegungen darüber anzustellen, inwieweit eine Kunstjüngerin oder ein Kunstjünger matur oder unbefähigt ist, fällt eigentlich aus dem Rahmen seines Aufgabenkreises und gehört zu dem Arbeitsfeld eines Sachverständigenkollegiums. Und etwa die eine musikalische Bildungsstätte gegen die andere ausspielen zu wollen, das wäre kein schöner Zug und könnte zu falschen Vermutungen Anlaß geben. Derartige einen anscheinend öffentlichen Charakter tragende Befähigungsnachweise en masse habe ich meist — Abschlußkonzerte eines staatlichen Konservatoriums z. B. sind natürlich anders einzuschätzen — als das behandelt, was sie tatsächlich sind: Interne Probelektionen, an denen Verwandte und Bekannte in erster Linie Interesse haben. Ein ganzer Heerbann dieser lieben Leute wird nämlich mobil gemacht in der Voraussetzung natürlich, daß sie einige Hektoliter Begeisterung und womöglich etwas Blumenduft spendieren. Richtiggehend ernst geht es an solchen Abenden selten zu, überkommene Regel ist es, die ganze Geschichte als Vergnügen bereitend zu behandeln, das sich nur zu oft zum Spaß, sogar Jux steigert, wenn Lampenfieber, Unsicherheit oder ausgesprochene, aber unbewußte Unreife sich als unerwünschte Beigaben einfinden. Es geht dann ungemein gemütlich zu und etwa vorhandene Rezensenten werden gut tun, in solchen Fällen die Trübsalstrompete wegzuschließen. Am 24., 26. und 27. März habe ich mich überzeugen können, daß meine soeben niedergelegten Worte nicht zu beanstanden sind. Die Gesangsschulen der Herren W. Potemski und Z. Zawrocki sowie von Frau M. Rogalińska-Daum hatten an diesen Abenden diejenigen ihrer musikalischen Ausbildungsobjekte herausgestellt, von denen sie glaubten, daß sie im Konzertsaal keinen Schaden anrichten, sondern ihre Blumentöpfe usw. als vollerworbene Dedikationen nach Hause tragen würden. Es zeigte sich aber, daß hierin Lehrer sowie Lehrerin manchmal einem etwas zu üppigen Optimismus erlagen und das von mir vorhin erwähnte Gaudi sich prompt in Tätigkeit setzte. Gemeinsam war allen Vorsingeprogramms, daß sie es unter 20 Nummern nicht machten. Durch diesen Massenangriff wurde so mancher in die Flucht geschlagen. Es gehört nämlich schon allerlei dazu, z. B. einen Sturzbach von 24 Arien über sich ergehen zu lassen. Jemand meinte, man könne dabei heiser werden, er kann schon recht haben. Unverkennbar war, daß die Leitungen der drei genannten Lehrstätten für Kunstgesang über gewiegte künstlerische Erfahrungen gebieten. Es ist somit Gewähr dafür geboten, daß diejenigen, welche den ernstlichen Willen besitzen, es gesanglich zu etwas zu bringen, und die das Mindestmaß des erforderlichen Stimmaterials vorweisen können, das gewünschte Ziel auch erreichen werden. Leider ist es jedoch so, daß viele das Podium betreten, denen unschwer anzuhören ist, daß ihnen die kunstgemäße Schulung ihrer Stimme nicht mehr als ein angenehmer Zeitvertreib ist, die nur deshalb Gesangsstunden nehmen, weil es der Freund oder die Freundin auch tun. Und außerdem ist es doch so schmeichelhaft, einmal im Jahre die Operngläser auf sich gerichtet zu wissen und beklatscht zu werden, als ob man eine Heldentat ersten Ranges vollbracht hätte. Summarisch sei gesagt, daß ich einzelne Stimmen kennen lernte, die künstlerisch wirklich fest Wurzel gefaßt haben, ferner und zwar in der Hauptsache solche, die für den Salon bzw. gesellschaftliche Unterhaltungen sich bereit halten dürfen, und endlich einige, die ihr Testament machen oder wenigstens schwören sollten, nicht mehr öffentlich zu singen. Aus dem Potemskischen Bereich habe ich mir angestrichen Fräulein Z. Wiśniewska, die nicht mehr nötig hat, ihren weichen Mezzosopran unter Verschluß zu halten, Fräulein J. Zakrzewska, die Koloraturen goß, die zu Hoffnungen berechtigen, Fräulein G. Lincke, deren Sopran Anstalten trifft, sich mit gutem Durchschnitt nicht mehr zu begnügen, und Herrn M. Herbert, dessen Baß so weit ist, daß er getrost Operndirektoren Besuche abstatten kann. Aufgefallen war mir, daß ein hoher Prozentsatz der Elevinnen mehr als angebracht dazu neigte, die Töne zu forcieren. Das künstlerische Exerzierreglement war vorwiegend auf opernmäßige Handhabung zugeschnitten, was fast überall im günstigen Sinne zum Vorschein kam, woran sicherlich auch die Instruktionen von Herrn Kapellmeister Z. Wojciechowski fördernd mitgewirkt haben werden. Die Unterweisungen von Herrn Z. Zawrocki zeitigten die reifsten Früchte bei Fräulein K. Dowbór-Muśnicka, die eine Arie aus „Tosca" mit erstarktem dramatischen Empfinden vortrug. Eine mit Note „Eins" bestandene Talentprobe. Der Mezzosopran von Fräulein E. Kowalska, den ich bereits von früher her kenne, scheint nun auch den Anschluß an eine kultivierende Region gefunden zu haben. Sein neuerliches Auftreten ließ diesen Schluß zu. Herr R. Zawistowski, Nutznießer eines dunkel gefärbten Tenors, befleißigt sich aparter Vortragsmanieren. Ein Lied von Tosti gefiel mir daher sehr. Ob die an sich gut geschniegelte Stimme für die Bühne Kraft genug besitzt, möchte ich nicht bejahen. Aber man vermag ja auch außerhalb einer Oper als Sänger zu bestehen. Fräulein E. Brandt entwickelt dafür Schallwellen, die die Fensterscheiben zum Klirren bringen. Ihr Fortissimo hat eine Tonfülle, wie man sie nicht oft antrifft. Glücklicherweise überschlägt sich die Stimme nicht zum Geschrei. Von dem Gesang der Damen L. Nisniewicz und S. Przybyłówna ließ sich zum Teil auch behaupten, daß er diszipliniert und anhörenswert war. Eine erhöhte Aufmerksamkeit wäre allgemein einer besseren Bewirtschaftung der Stimme in dynamischer Hinsicht und dem Abschliff nasaler Klangunreinheiten zu schenken. Von den durch Frau Rogalińska-Daum ausgebildeten Sängerinnen ist Fräulein J. Palacz an erste Stelle zu rücken. Ihr Koloratursopran erfreut sich großer Selbständigkeit und Biegsamkeit und ist deshalb imstande, eine Verdische Bravourarie aus „Traviata", ohne daß viel Späne fallen, vorzutragen. Die Tüchtigkeit des genossenen Unterrichts wurde hier offenbar. Auf gesunder Grundlage stand das Gesungene von Fräulein W. Wojciechowska, die nur auf der bisherigen Bahn fortschreiten soll. Den Damen E. Siemiątkowska und J. Karlowska bin ich gleichfalls nicht gram. Sowohl allein als auch in zwei Duetten machte ihr Stimmorganismus qualitativ einen durchaus adretten Eindruck. Ein künstlerisch fertiger Tenor ist Herr A. Antonow. Es war ein Genuß, ihm zu folgen. Mit stolzer Genugtuung würde ich zu solchem Schüler emporblicken.

Genau 68 mal prasselte der Beifallsplatzregen an den drei Abenden hernieder. Die Verwandten und Bekannten taten restlos ihre Schuldigkeit. Ausnahmen wurden nicht gemacht.

Alfred Loake.

Zum 80. Geburtstag
des armlosen Künstlers
C. H. Unthan.

Am 5. April wird der in der ganzen Welt bekannte Artist C. H. Unthan 80 Jahre alt. In einem kleinen ostpreußischen Dorfe ohne Arme geboren, setzte er es schon als kleiner Junge durch, daß ihm sein Vater eine Geige schenkte, die er mit den Füßen zu spielen lernte. Mit beispielloser Willenskraft bildete er sich zunächst in Königsberg, dann auf dem Leipziger Konservatorium zum Geigenkünstler aus und gab als Neunzehnjähriger sein erstes Konzert. Die großen Varietés rissen sich natürlich um dieses erstaunliche Phänomen: fünfzig Jahre hindurch trat Unthan in vier Weltteilen auf. Während seiner Varietélaufbahn entwickelte er sich auch zum Kunstschützen, Kunstschwimmer, Taucher und Pistonbläser.

Bei Ausbruch des Krieges stellte sich der damals Sechsundsechzigjährige sofort unentgeltlich zur Verfügung, und man nahm seine Hilfsbereitschaft gern an: Unthan bereiste ein Hospital nach dem anderen, um die Verstümmelten zu lehren, wie man auch ohne Arme jede beliebige körperliche Arbeit auszuführen imstande ist. In seinem im Verlage von R. Lutz in Stuttgart erschienenen Buch „Das Pediskript" schildert Unthan in bescheidenster Weise sein Leben. Das sehr lesenswerte Buch, voll von Humor und reich an Abenteuern, ist zugleich das Musterbeispiel für eine geradezu unübertreffbare Schulung des Willens.

Durch Krieg und Inflation verlor Unthan sein mühsam erworbenes Vermögen, so daß er heute mittellos dasteht und trotz ungebeugten Wollens nicht mehr imstande ist, sich und seine treue Gattin durch schriftstellerische Arbeit über Wasser zu halten. Wir treten darum mit der Bitte an die Oeffentlichkeit, dem alten Willenshelden seinen Lebensabend sorgloser zu gestalten. — Freundliche Spenden sind zu richten an: „Unthanspende" p. A. Bankhaus Bernheim, Blum u. Co., Mittelstr. 2—4, Berlin NW. 7 (Postscheckkonto: Berlin 32 852).

Dr. Gustav Böß Oberbürgermeister von Berlin	**Paula Busch** Besitzerin des Zirkus Busch
Dr. Hanns Heinz Ewers	**Anna v. Gierke**
P. Löbe Präsident des Reichstages	**Erich Kleiber** Pr. General-Musik-Direktor
v. Mackensen Generalfeldmarschall	**Dr. Hans Virchow** Universitätsprofessor

haben, wird in der Generalversammlung des Wirtschaftsverbandes städtischer Berufe am Sonnabend, dem 31. März 1928, nachmittags 3 Uhr in Bromberg im Zivilkasino, ul. Gdańska 160 a, der o. Prof Dr. Hans Henning, Danzig-Langfuhr, ein Referat halten. Professor Dr. H. Henning vertritt die Freie Stadt Danzig 1. im Reichsverband der praktischen Psychologen, 2. in der internationalen Gesellschaft für Psychotechnik, die mit dem internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit des Völkerbundes zusammenarbeitet, 3. im internationalen Erziehungsbüro in Genf, 4. in der Gesellschaft für experimentelle Psychologie.

× **Das Diplom als Magister der Pharmazie** erhielten Szymanowicz aus Krasny Staw und Pawlicki aus Zdżarów.

× **Häuserabbruch.** Die Häuser Judenstraße 20—23 werden wegen Baufälligkeit gegenwärtig abgebrochen. Hierdurch wird eine große Baustelle frei, auf der demnächst Neubauten erstehen sollen.

× **Von Gaunern ausgeplündert.** Ein Emil Schulz aus Oranienburg wurde gestern in der Dominikanerstraße von zwei unbekannten Männern angesprochen, die ihn unter dem Vorwande, Karten zu spielen, in ein Haustor lockten, wo sie ihm 100 Rentenmark und 30 zl aus der Brieftasche stahlen.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Jadwiga Węcławska aus der ul. Żórawia 19 (fr. Annenstr.), drei Damenblusen im Werte von 70 zl; einer Pelagja Mrówczyńska in der ul. Gen. Prądzyńskiego 55 (fr. Gneisenaustr.), Bettfedern und ein Kissen im Werte von 150 zl (verdächtig ist eine Franciszka Antowska); aus dem Geschäft einer Zofja Gulczyńska in der Großen Gerberstr. 5 zwei Schals; aus einer Gastwirtschaft in der Breslauerstr. einem Gaste aus der Westentasche von einer Dirne 100 zl.

× **Vom Wetter.** Heut, Donnerstag, früh waren bei starkem Nebel neun Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh + 1,14 Meter, gegen + 1,15 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ulica Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken.** Altstadt: Aeskulap-Apotheke Plac Wolności 13 (fr. Wilhelmsplatz), Sapieha-Apotheke, ul. Pocztowa 31 (fr. Friedrichstr.); Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, ul. Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstr.); Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, ul. Strusia 9 (fr. Parkstr.); Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 96 (fr. Kronprinzenstraße).

× **Posener Rundfunkprogramm für Freitag, den 30. März.** 13—14: Streichkonzert: 1. Puccini: Phantasie aus „La Bohème", 2. D'Albert: Phantasie aus „Tiefland". 3. Bizet: Phantasie aus „Carmen". 4. Wagner: Phantasie aus „Tannhäuser". In den Konzertpausen Geld-, Getreide- und Warenbörsennotierungen. 14—14.25: Ing. Kuryllo: Wie sollen die Saaten bestellt werden? 14.25—14.50: Der Kampf gegen die Schädlinge der Feldpflanzen. 14.50: Patmeldungen. 16.55—17.20: Tomaszewski-Zegadlowicz über seine Werke. 17.20—17.45: Dir. Kopera: Der Kunstgeschmack der polnischen Könige (Uebertr. aus Krakau). 17.45—18.15: A. Laszenko: Aegypten zur Zeit Pharaos und heute. 18.15—18.45: Vokalkonzert Janina Wojciechowska, Prof. Łukasiewicz: Begleitung. 1. Mozart: Arie der Gräfin aus „Figaros Hochzeit". 2. Mozart: Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit". 3. Lieder von Brahms. 18.45—19.15: Beiprogramm. 19.15—19.30: „Silva rerum". 19.30—19.55: Inspektor Poprawski: Die Entwicklung der großpolnischen Idee im 19. Jahrhundert. 19.55—20.10: Wirtschaftsnachrichten und Viehmarktpreise. 20.15: Sinfoniekonzert aus der Warschauer Philharmonie. Anschließend Zeitsignal, Beiprogramm, Wetterbericht und Patmeldungen. 23—24: Tanzmusik aus dem Esplanade.

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen.

Vom 31. März bis 7. April.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag 7 Uhr: Beichtgelegenheit, 9 Uhr: Palmweihe, Passion und Amt, 2½ Uhr: Kreuzwegandacht, 4 Uhr: Sitzung des Marienvereins. (Sammlung für die Armen.) — Montag, 7½ Uhr: Sitzung des Gesellenvereins. — Donnerstag, 7½ Uhr: Kirchenchor.

□ **Zabikowo, 28. März.** Am vergangenen Sonntag begingen die Fahlpahlschen Eheleute in Luban, Kreis Posen, das Fest ihrer Goldenen Hochzeit. Kinder und Kindeskinder hatten sich sämtlich eingefunden. Um 3 Uhr fand die Feier in der Kirche statt. Die große Teilnahme an dieser kirchlichen Feier aus allen Schichten der Bevölkerung, insbesondere der Meister und Arbeiter der ehemaligen Koehlmann-Fabrik-Luban, zeugte von der großen Beliebtheit des Jubelpaares. Zahlreiche Glückwünsche liefen im Feierhause ein, u. a. auch ein Telegramm unseres Kreisstarosten.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg, 28. März.** Ein Mann, der nur darauf ausging, Geld aus der Leichtgläubigkeit der lieben Nächsten zu schlagen, machte die Bekanntschaft einer Frau Veronika Matecka von hier, von der er wußte, daß sie einen großen Prozeß zu führen gezwungen war. Er nannte sich Henryk Trebiński und gab als Beruf „ehemaliger Rechtsanwalt" an. Als er von dem Prozeß der Frau hörte, war er sehr erstaunt, überlegte aber nicht lange und gab ihr „juristische Ratschläge". Schließlich erklärte er sich auch bereit, ihr die Prozeßschherereien abzunehmen — allerdings müsse er eine kleine Anzahlung erhalten. Die Frau ließ sich darauf ein, gab ihm eine größere Summe Geldes und war froh, daß sie sich um den Prozeß nicht mehr zu kümmern brauchte, da sie ja einen so guten Vertreter hatte. Doch eines Tages erhielt sie ein Schreiben vom Gericht zugestellt, aus dem hervorging, daß in dem Prozeß ein Versäumnisurteil gefällt worden sei, das natürlich zu ihren Ungunsten ausgefallen war. Jetzt erst erkannte die Frau, daß sie einem Betrüger in die Hände gefallen war. Sie meldete den Fall der Polizei, die sich nun bemüht, den „ehemaligen Rechtsanwalt" zu fassen. — Gestern gegen 6 Uhr nachmittags ereignete sich in der Gartenstraße ein tödlicher Unglücksfall, dem der vierjährige Heinrich Zühlke zum Opfer fiel. Der Knabe spielte mit anderen Kindern auf der Straße, als ein mit Heringstonnen schwer beladener Lastwagen der Firma Kentzer i Ska. nahte. Die Kinder müssen das Nahen des Wagens übersehen haben, denn sie flüchteten erst im letzten Augenblick auseinander und Z. lief direkt in den Wagen hinein. Er kam unter die Räder, von denen eins ihm über den Kopf ging, wodurch der Tod sofort eintrat. — Gestern gegen 4 Uhr nachmittags ereignete sich in der Promenadenstraße vor dem Hause Nr. 5 ein ungewöhnlicher Unfall. Dort waren die Lager eines Personenautos heißgelaufen und das Auto selbst in Brand geraten. Trotz sofortiger Hilfsmaßnahmen wurde der ganze Wagen ein Raub der Flammen, so daß die Feuerwehr bei ihrem Eintreffen nur ein schwelendes Fahrgestell vorfand. Der Wagen gehörte der Posener Schokoladenfabrik Goplana.

* **Inowrocław, 28. März.** Die Arbeiten am Wiederaufbau der eingefallenen Mutter-Gottes-Kirche haben vor einigen Tagen begonnen. Zuerst wurden die Maurerarbeiten im Innern der Kirche in Angriff genommen. Nach Beseitigung der Risse und Oeffnungen, die durch das Einfallen der Mauerwand entstanden sind, soll die äußere Wand aufgebaut werden, und zwar wird dieselbe von einem eisernen Rahmen umgeben sein, der auf Pfeilern von Eisenbeton ruhen wird. Die Wiederaufbauarbeiten werden etwa ein halbes Jahr dauern und sind auf rd. 100 000 Zloty berechnet. Das Bauprojekt wurde von Prof. Celichowski-Posen ausgearbeitet, während die Messungen und statischen Berechnungen vom Architekten Ballenstedt-Posen durchgeführt wurden. — Im Stande der Arbeitslosigkeit sind in letzter Zeit keine wesentlichen Aenderungen eingetreten. Die Stadt Inowrocław besitzt immer noch über 1000, der Kreis dagegen nur 400 Arbeitslose. Gegen 100 Arbeiter werden beim Steineklopfen auf Land- und Kreiswegen beschäftigt. — Vermißt wird der im 25. Lebensjahr stehende, in Cieślin geborene Józef Wiśniewski, wohnhaft in Parchanie, von wo er am 21. d. Mts. nach Inowrocław zur Besorgung von Einkäufen gefahren war, ohne bis heute zurückgekehrt zu sein.

* **Pakosch, 28. März.** In der am 22. d. Mts. unter dem Vorsitz des Propstes Kielczewski abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde zum Sekretär Swiatowski und zu dessen Stellvertreter Herr Frelichowski gewählt. Es wurde beschlossen, den städtischen Angestellten eine einmalige Beihilfe von 45 Prozent des Monatsgehalts auszuzahlen. Die Angelegenheit betreffend den Tierarzt wurde in die geheime Sitzung überwiesen. Außerdem wurde beschlossen, eine Motorpumpe für die Feuerwehr anzuschaffen, den Beitrag für den Posener Rundfunksender auf 500 schweizerische Frank zu erhöhen, für die blinden Krieger 200 Zloty zu bewilligen, sowie der Schützenbrüderschaft den Betrag von 500 Zloty zuzuwenden. Die Frage der Uebernahme der unter deutscher Leitung stehenden und im Besitz der Bremer Gasgesellschaft befindlichen Gasanstalt wurde in der Weise geregelt, daß die Gasanstalt durch die Stadt käuflich erworben werden soll, entgegen dem Antrag des Magistrats, der in der Uebernahme der Gasanstalt durch die Stadt keinen Vorteil für diese erblicken konnte, zumal die Bremer Gasgesellschaft die Gebühren zugunsten der Stadt um 10 Prozent erhöhen wollte. — Des weiteren wurden die Schlachthausgebühren um 25 Prozent erhöht. Zum Schluß wurde über den Haushaltsplan 1928/29 beraten, ohne jedoch diese Beratungen abzuschließen, was auf die nächste Sitzung verschoben wurde.

□ **Wreschen, 28. März.** Am Sonntag früh zerstörte eine gewaltige Feuersbrunst auf dem 7 Kilometer entfernten Gute Broniszewo, Besitzer Anderhold, eine 65 Meter lange Scheune, die fast vollständig mit Futterstroh gefüllt war. Das Gebäude war so gut wie neu, da es im Vorjahre erst einen neuen Dachstuhl erhalten hatte. Mehrere landwirtschaftliche Maschinen, darunter ein wertvoller Motor, wurden ebenfalls vernichtet. — Lebhaft ist die Bautätigkeit in diesem Jahre. Der Neubau der staatlichen Molkereischule neben der Amtsrichtervilla an der Gnesener Chaussee ist bereits bis über die Rollschicht über den Fundamenten gediehen. Das mächtige Kreislazarett an der Warschauer Straße geht seiner Vollendung entgegen, und viele fleißige Hände sind innen und außen am Gymnasiastenheim tätig, damit dieses aus freiwilligen Spenden errichtete Gebäude endlich seinem Zweck übergeben werden kann. Leider wird die Freude an dem stattlichen Hause durch danebenstehende kleine Gebäude stark beeinträchtigt.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Graudenz, 28. März.** Zu der Angelegenheit des Verschwindens der Kassenbücher in der Stadthauptkasse kann nach der „Deutschen Rundschau" weiter berichtet werden, daß inzwischen im ganzen sechs Verhaftungen erfolgt sind. Es befinden sich von der Stadthauptkasse der Rendant, der Kassierer und ein weiterer Beamter, ferner der Rendant der Steuerkasse (in der, wie mitgeteilt, schon seit mehreren Wochen Revisionen zur Feststellung von Unregelmäßigkeiten abgehalten werden), ein Kassenbuchhalter und ein früherer Vollziehungsbeamter in Haft. Sache der aufs genaueste geführten Untersuchung ist es, zu ermitteln, ob und inwieweit Mißbräuche vorgekommen sind. Zurzeit kann nur betont werden, daß in dieser Beziehung von den zuständigen Stellen alles geschieht, um Licht in etwaige Verfehlungen der inhaftierten Kassenbeamten zu bringen und im Schuldfalle sie ihre Vergehen gebührend sühnen zu lassen.

* **Graudenz, 28. März.** Ein erheblicher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Dienstag im Deutschen Gemeindehause verübt. Die unbekannten Täter sind, nachdem sie mittels Dietrichs eine Eingangstür geöffnet hatten, in die unteren Räume eingedrungen, wo sie 42 Tischtücher und Lebensmittel stahlen. Der Pächter des Gemeindehauses, Fritz, berechnet seinen Schaden auf 1000 Zloty.

* **Petztin, Kreis Konitz, 28. März.** Die Pferde eines Wagens scheuten vor einem herannahenden Auto. Der Wagen wurde zertrümmert und die Insassen verletzt, mit Ausnahme eines neugeborenen Kindes, das zur Taufe gefahren werden sollte.

* **Tuchel, 28. März.** Vor kurzem brach der 10jährige Sohn des Besitzers Santka aus Klein-Konia auf dem noch mit Eis bedeckten Dorfteich ein. Auf die Hilferufe des Ertrinkenden eilte der Vater herbei, der den Knaben nach kurzer Zeit jedoch nur noch als Leiche bergen konnte.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lemberg, 28. März.** In der Nähe von Lemberg brachen in drei Dörfern große Brände aus, die von den gegenwärtig herrschenden starken Frühjahrsstürmen mit ungeheurer Schnelligkeit ausgebreitet wurden. Im Dorfe Czerczyk brannten 38 Bauernwirtschaften mit insgesamt 106 Wirtschaftsgebäuden nieder, ohne daß wesentliches Material gerettet werden konnte. Da die Feuerwehren unzureichend und die Wasserzufuhr sehr mangelhaft waren, war es fast unmöglich, das Feuer einzudämmen. Zwei Personen verbrannten, 12 Personen trugen schwere Brandwunden davon. In dem Dorfe Brzozowie brannten vier Wirtschaften nieder, wobei ebenfalls zwei Personen ums Leben kamen. Ein dritter Brand entstand in Lemberg selbst, wo ein Fabrikgebäude eingeäschert wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen, 28. März.** Zdzisław Kozański hatte in der Schlosserei von Kazimierz Stein, Wallischei 48, als Lehrling gearbeitet. Hier verschaffte er sich einen Schlüssel zum Schrank mit dem Handwerkszeug, das er stahl, nachdem er Adam Kuzawski und Stan. Pospieszyński als Gehilfen hinzugezogen hatte. Die 4. Strafkammer verurteilte Kozański zu 3 Monaten Gefängnis, den schon vorbestraften Kujawski zu 4 Monaten und Pospieszyński zu 3 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährungsfrist.

* **Bromberg, 28. März.** Vierzehn Einbrüche sind der verehelichten Bolesława Paliwoda von hier nachgewiesen. Sie hatte sich am Dienstag vor der ersten Strafkammer zu verantworten. Mitangeklagt wegen Beihilfe war die verehelichte Aniela Martynowicz von hier. Die Angeklagten sind beschuldigt, in der Zeit von Juli bis November vorigen Jahres bei minderbemittelten Einwohnern in jeder Stadtgegend in den Vormittagsstunden Einbrüche verübt zu haben, und zwar operierten sie in folgender Weise: Eine der Angeklagten läutete an einer Wohnungstür unter dem Vorwande des Bettelns oder „Wahrsagens", und wenn sich niemand meldete, drangen sie mittels Nachschlüssels ein und stahlen alles, was sie mitnehmen konnten. Zur Verhandlung sind im ganzen 22 Zeugen erschienen. Es stellte sich heraus, daß ein ganzes Arsenal voll Garderoben, Wäsche, Schuhen, Uhren usw. zusammengestohlen wurde. Während die erste Angeklagte geständig ist, will die Mitangeklagte gänzlich unschuldig sein und die P. gar nicht kennen. Das Gericht verurteilte die Paliwoda zu zwei Jahren und neun Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht; die M. wird mangels ausreichender Beweise freigesprochen. Sieben wegen Hehlerei mitangeklagte Frauen wurden ebenfalls freigesprochen.

* **Gnesen, 28. März.** Wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens verurteilte die 1. Strafkammer den Stanisław Michalski zu 6 Monaten Gefängnis, Bartłomiej Laskiewicz zu 4 Monaten Gefängnis. Beide stammen aus Witkowo. Wegen des gleichen Verbrechens stand vor derselben Strafkammer der noch jugendliche Jan Rogacki aus Pszary Polskie, Kreis Wreschen. Mit Rücksicht auf seine Jugend und bisherige Unbescholtenheit verurteilte ihn das Gericht zu 5 Monaten Gefängnis mit 5jähriger Bewährungsfrist.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung nur werktäglich von 12—1½ Uhr.

F. 100. 1. 6000 d. Mk. gleich 5000 Zloty. 2. 7000 d. Mk waren damals gleich 583,33 Zloty.

O. B. K. Die Monatsmiete beträgt jetzt 77,90 Zloty.

M. W. E. Görlitz. Der Sejm in Polen ist das souveräne Abgeordnetenhaus, das von allen Bürgern des Staates, die das 21. Lebensjahr vollendet haben, gewählt wird. Das passive Wahlrecht hat jeder polnische Staatsbürger nach dem vollendeten 24. Lebensjahre. Der Sejm ist gesetzgebend. Der Senat wird von allen polnischen Staatsbürgern gewählt, die das 30. Lebensjahr vollendet haben. Wählbar (passives Wahlrecht) ist jeder polnische Staatsbürger nach vollendetem 40. Lebensjahre. Der Senat und der Sejm bilden zusammen die sogenannte Nationalversammlung, die auch den Staatspräsidenten zu wählen hat. Der Senat besitzt das Einspruchsrecht, das heißt er kann die evtl. erlassenen Gesetze zur nochmaligen Beratung an den Sejm mit Abänderungsvorschlägen zurückverweisen. Der Einspruch hat innerhalb von 30 Tagen zu geschehen, da sonst das vom Sejm beschlossene Gesetz rechtskräftig wird. Im weiteren Verlauf von 30 Tagen müssen die Abänderungsvorschläge eingereicht werden. Wenn der Sejm mit einfacher Stimmenmehrheit die Abänderungen annimmt oder mit elf Zwanzigsteln der Stimmen ablehnt, so wird das Gesetz vom Staatspräsidenten als rechtskräftig veröffentlicht. Die Wahlperiode des Senats beginnt und endigt mit der Wahlperiode des Sejm. Es kann niemand gleichzeitig Mitglied des Sejms und des Senats sein. Der Senator genießt die gleichen Rechte wie der Sejmabgeordnete. Ausführliche Darstellung finden Sie in der Verfassung der Republik Polen, die Sie durch jede Buchhandlung beziehen können.

Sport und Spiel.

Aus dem Boxring. Breitenstätter — Gipsy Daniels. Am kommenden Sonnabend, dem 31. d. Mts., trifft der ehemalige deutsche Schwergewichtsmeister Hans Breitenstätter, der vor kurzem in Magdeburg den Engländer Shaw in der zehnten Runde zur Aufgabe zwang, auf den bekannten englischen Halbschwergewichtler Gipsy Daniels, dem Besieger Schmelings.

Max Schmeling — Franz Diener. Das mit großem Interesse erwartete Treffen der beiden deutschen Boxchampione, dem Halbschwergewichts-Europameister Max Schmeling und dem deutschen Meister im Schwergewicht Franz Diener, findet nun am Mittwoch, dem 4. April, in Berlin statt.

Domgörgen, der deutsche Mittelgewichtsmeister, tritt ebenfall am 4. April in Berlin gegen Molina um den Europameistertitel an.

Spielplan des Teatr Wielki.

Donnerstag, 29. 3.: „Jolanthe" von Czajkowski und „Scheherezade"-Ballett von Rimskij-Korsakow.

Freitag, 30. 3.: „Die Jüdin" von Halévy.

Sonnabend, 31. 3.: „Traviata" von Verdi. (Auftreten von Aniela Szlemińska.)

Sonntag, 1. 4., abends: „Der Rastelbinder".

Montag, 2. 4.: „Pique-Dame" von Czajkowski. (Gastspiel von Józefa Zachorska.)

Dienstag, 3. 4.: „Jolanthe" und Ballett.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½—2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Freitag, 30. März.

= Berlin, 29. März. Für das mittlere Norddeutschland: Bewölkt bis trübe mit Regenfällen. — Für das übrige Deutschland: Ueberall trübe und regnerisch, im Westen etwas wärmer.

Schluß des redaktionellen Teils.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica.

Freitag abends 6½ Uhr; Sonnabend morgens 7½ Uhr; vormittags 10 Uhr mit Vorbereitung zum Pessachfeste und Predigt; nachmittags 4½ Uhr mit halachischem Vortrag in Betschelomo. — Sabbatausgang 7 Uhr 10 Minuten. — Werktäglich morgens 7 Uhr mit anschließendem Lehrvortrag. — Werktäglich abends 6½ Uhr. — Mittwoch morgens 6½ Uhr Sijumfeier für Bechorim.

Synagoge B. (Israel. Brüdergemeinde) Dominikańska.
Sonnabend nachm. 4½ Uhr: Mincha.

Handelszeitung des Posener Tageblatts.

Hauptausgabe.

Handelsnachrichten.

Zu den Verhandlungen zwischen Danzig und Polen, die die Einführung der polnischen Tarife im Danziger Gebiet und ihre Durchrechnung zum Gegenstande haben, wurde Ende voriger Woche von Danziger wie polnischer Seite übereinstimmend mitgeteilt, dass die weitere Bearbeitung einer fachmännisch juristischen Kommission übertragen sei. Das Ergebnis der Beratungen dieser Kommission wird zur Zeit zwischen den Delegationsführern erörtert und dürfte demnächst zu erneuter Beratung zwischen den beiden Delegationen gestellt werden.

Danzig erstrebt bei den Verhandlungen die Beseitigung der gebrochenen Tarife, durch die das Danziger Wirtschaftsleben seit langen Jahren aufs schwerste benachteiligt worden ist.

In der Frage der Beseitigung der Verkehrssteuer und des Frachturkundenstempels teilt Danzig den Wunsch Polens, den Verkehr von diesen Abgaben zu entlasten. In Anbetracht der Rückwirkungen, die der Wegfall der Einnahmen aus diesen Beförderungssteuern für den Danziger Staatshaushalt mit sich bringt, erscheint es jedoch im Interesse der Wirtschaft unerlässlich notwendig, dass durch Beseitigung der gebrochenen Tarife die zur Belebung des Verkehrs unerlässlichen Erleichterungen in Gestalt günstiger und billiger Eisenbahntarife gewährt werden. Daraus ergibt sich die notwendige Verkoppelung der Tariffrage mit der Frage der Beförderungssteuern.

Dem polnischen Wunsche nach einer Vereinheitlichung des Eisenbahntransportsrechts zu entsprechen liegen Hinderungsgründe nicht vor. Die Danziger und die polnische Verkehrsordnung stimmen schon jetzt inhaltlich in so weitgehendem Masse überein, dass nur noch ganz geringfügige Abweichungen vorhanden sind. Danzig hat bei den Verhandlungen erklärt, dass es bereit ist, die Danziger Eisenbahnverkehrsordnung hinsichtlich der geringen noch vorhandenen Abweichungen der polnischen Verkehrsordnung anzugleichen, und dass es sich auch bei künftigen Aenderungen der Danziger Eisenbahnverkehrsordnung leiten lassen wird von dem Grundsatz, die inhaltliche Uebereinstimmung der Danziger und der polnischen Eisenbahnverkehrsordnung aufrecht zu erhalten.

Nach der Meldung der polnischen amtlichen Telegraphenagentur vom 23. März darf man hoffen, dass wie auf Danziger Seite so auch auf polnischer, insbesondere beim polnischen Verkehrsministerium der ernste Wunsch besteht, die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluss zu bringen.

In den staatlichen Eisenbahnrat können nach einer im „Monitor Polski" veröffentlichten Verordnung des Verkehrsministers für die Zeit von 1928—31 folgende Städte Vertreter entsenden: Białystok, Bromberg, Czenstochau, Gdingen, Kattowitz, Krakau, Lublin, Lemberg, Lodz, Posen, Warschau und Wilna. Nach einer in der gleichen Nummer bekanntgegebenen Verordnung sind die folgenden Wirtschaftsorganisationen für den gleichen Zeitraum zur Vertretung berechtigt: Industrie- und Handelskammer in Krakau ein Mandat, Industrie- und Handelskammer in Lemberg ein Mandat, Industrie- und Handelskammer Bromberg zusammen mit der von Posen ein Mandat, Industrie- und Handelskammer in Graudenz ein Mandat, Handelskammer in Kattowitz ein Mandat, ferner je ein Mandat der Zentralverband der polnischen Industrie, des Handels und der Finanzen in Warschau, die oberste Organisation der Vereinigten Industrie und Landwirtschaft Westpolens, der Oberschlesische Verband der Bergwerks- und Hüttenindustrie in Kattowitz, der Vorstand der Konferenz der Bergwerksindustriellen in Dombrowa, der Vorstand der polnischen Eisenhütten; der Verband der chemischen Industrie in Polen zusammen mit dem Polnischen Verband der Portlandzementfabriken ein Mandat, die Landesnaphthagesellschaft in Lemberg zusammen mit dem Verbande der polnischen Produzenten und Raffinerien von Mineralölen in Warschau ein Mandat; der Verband der Textilindustrie in Polen mit dem Sitz in Lodz ein Mandat; der Berufsverband der Zuckerfabriken in Polen zusammen mit dem Verbande der westpolnischen Zuckerindustrie in Posen ein Mandat; der Verband der polnischen landwirtschaftlichen Organisationen in Warschau ein Mandat; der polnische Verband der landwirtschaftlichen Organisationen in Warschau ein Mandat; die grosspolnische Landwirtschaftskammer in Posen zusammen mit der von Pommerellen in Thorn ein Mandat; die schlesische Landwirtschaftsktmmer ein Mandat; der Verband der Verkehrsunternehmungen in Warschau ein Mandat; der oberste Rat der Holzverbände in Warschau ein Mandat, ebenso je ein Mandat der Verband der Metallindustrie in Warschau und der Verband für Nahrungsmittelgenossenschaften Polens; der Verband der polnsichen Elektrizitätswerke zusammen mit der Genossenschaft der polnischen Elektrotechniker in Warschau ein Mandat; der Rat der wirtschaftlichen Vereinigungen in Krakau ein Mandat und der Vorstand der Schiffahrtskonferenzen in Warschau ein Mandat.

Zu dem Konkurs der A.-G. Borst in Zgierz erfahren wir noch, dass diese alte hochangesehene Firma, die 1848 durch sächsische Fabrikanten gegründet wurde und durch ihre hochwertigen Wollerzeugnisse bekannt ist, schon vor einigen Wochen die Einleitung eines Vergleichsverfahrens versuchte, das aber an der Haltung namentlich der ausländischen Gläubiger, unter denen sich ein grosses Basler Bankhaus mit einer Forderung von 1.37 Millionen zł befindet, scheiterte. Die Ursachen dieser Schwierigkeiten datieren bis in die Zeit der Okkupation zurück, wo gleichzeitig enorme Verluste in Russland entstanden. Während der Inflation und durch die abnormen Zinsen für sogen. „Strassenkredite" hat sich die bedrängte Lage der Gesellschaft immer weiter verschärft. Die Passiven werden mit 7,8 Millionen zł beziffert, wozu in erster Linie Verpflichtungen dem Auslande gegenüber, Akzepte auf etwa 50 000 Pfund Sterling und zahlreiche andere Wechselschulden gehören. Die mit 6,4 Millionen angegebenen Aktiven bestehen in Immobilien, Rohstoffen, Halbfabrikaten, Fertigwaren und sehr bedeutenden Forderungen, die allerdings zum Teil als dubios erscheinen.

Eine 20-Millionenanleihe der Stadt Krakau. Die Verhandlungen des Krakauer Magistrats mit der Bank Gospodarstwa Krajowego über eine 20-Millionenanleihe zu Investitionszwecken können als abgeschlossen angesehen werden. Die Anleihe soll zum Bau eines Nationalmuseums, für Strassen- und Wegearbeiten in der Stadt, für den Ausbau der Strassenbahn, des Elektrizitäts- und Gaswerkes, sowie für den Bau von Wohn- und Mietshäusern verwandt werden. Eine Veröffentlichung des Anleihevertrages wird in diesen Tagen erfolgen.

Eine Bromberger Stadtanleihe. Das Angebot der Firma Ulen ist von den Stadtverordneten als sehr ungünstig abgelehnt worden, während ein Angebot eines amerikanischen Konsortiums unter Vermittlung der Bank Gospodarstwa Krajowego allgemeinen Anklang gefunden hat. Die Anleihe soll 1 200 000 Dollar betragen zum Kurse von 80 Prozent in 7prozentigen Obligationen ausgegeben werden und in 30 Jahren rückzahlbar sein. Bemerkenswert ist, dass die Angebote der Firma Ulen in der letzten Zeit von fast allen grösseren Städten abgewiesen worden sind.

Bau einer neuen Klinkerfabrik bei Lublin. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten wird ausser der schon in Betrieb befindlichen Fabrik in Izbica noch eine zweite neue Klinkerfabrik in Hrubieszów bei Lublin erbauen. Die Beteiligung des Hrubieszower Kreistages beträgt 150 000 zł, die Hilfe des Ministeriums für öffentliche Arbeiten vorläufig 500 000 zł. Mit dem Bau der Fabrik wird Anfang April begonnen werden. Um die Arbeiten auch wirklich nach neuestem Muster durchzuführen, hat das Ministerium Sachverständige zur Besichtigung ähnlicher Einrichtungen nach Deutschland, nach der Schweiz und nach Holland geschickt.

Die polnische Bank der Industriellen in Lemberg. Die Bilanz und der Geschäftsbericht der Gesellschaft werden auf der Generalversammlung am 28. April vorgelegt werden. Der Reingewinn der Bank beträgt für 1927 gegen 400 000 zł bei einem Aktienkapital von 5 Millionen Złoty.

Die Bank der Genossenschaftsverbände veröffentlicht günstige Entwicklungsziffern. Die Umsatzmittel der Bank haben sich von 7 300 000 gegen Schluss 1926 bis 31. Dezember 1927 auf fast 16 Millionen Złoty erhöht. Als Dividende werden 6 Prozent ausgeschüttet, d. h. 6 zł pro 100 zł-Akie, beginnend mit dem 26. März d. Js.

Städtische Genossenschaftskreditbank der Posener Hausbesitzer. Aus dem Geschäftsbericht ist zu ersehen, dass das Berichtsjahr günstig verlaufen ist. Der Gesamtumsatz konnte sich von 4 200 000 zł im vergangenen Jahre auf 12 800 000 zł bessern. Vom Reingewinn in Höhe von 4 174,13 zł werden 8 Prozent Dividende ausgeschüttet.

Eine neue Galalitwarenfabrik ist dieser Tage in Czyżyny bei Krakau in Betrieb genommen worden. Die neue Fabrik wird sich besonders mit der Produktion gebogener Erzeugnisse, wie Schirm- und Spazierstockgriffen beschäftigen.

Märkte.

Getreide. Warschau, 28. März. Im heutigen Privatgetreidehandel war die Stimmung etwas fester da wieder besseres Angebot besteht. Für 100 kg fr. Warschau wurden folgende Preise genannt: Roggen 49—49.50, Weizen 58—60, Futterhafer 43—44, Saatsorten 47 bis 48, Braugerste 46—47, Grützgerste 43—44. Auch im Mehlhandel ist die Stimmung fest, die Umsätze belebt. Notiert wird für 100 kg fr. Warschau: Roggenbrotmehl 65proz. 65—68. Weizenmehl 4/0 A von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 94—93, 4/0 86—87. Am Futtermittelmarkt wird unter denselben Bedingungen notiert: guter Einheitshafer 48, Kleeheu 24—26, einfaches 18, schlechtere Sorten 12 bis 14, Langstroh 12, Kleien 37—38.

Lemberg, 28. März. An der Börse und auch im Privatgetreidehandel hält sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Weizen, rumän. Mais und Buchweizen sind im Preise etwas gefallen. Sonst ist die Lage im allgemeinen unverändert. Tendenz leicht fallend. Stimmung abwartend. Börsenpreise: Roggen 45.50—46, Gerste 43.50—44.50. Marktpreise: Domänenweizen 54.50—55.50, Sammelweizen 52.75—53.75, rumänischer Mais 39—39.50, Buchweizen 47.25—48.25.

Kattowitz, 28. März. Exportweizen 54—56, Inlandsweizen 54 bis 56, Exportroggen 55—57, Inlandsroggen 48—50, Exporthafer 47 bis 49, Inlandshafer 45—46, Exportgerste 53—56, Inlandsgerste 48—50, fr. Käuferstation: Leinkuchen 55—56, Sonnenblumenkuchen 48—49 Weizen- und Roggenkleie 34—35. Tendenz fest.

Krakau, 28. März. Die Krakauer Getreidebörse veröffentlicht keine amtlichen Notierungen, da der Börsenkommissar eine Veröffentlichung der Preiserhöhung nicht wünscht.

Berlin, 29. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 245—248, Mai 273, Juli 282. Tendenz: fester. **Roggen:** märk. 258—260, Mai 281, September 244. Tendenz: ruhig. **Gerste:** Sommergerste 230—280. **Hafer:** 234—242. **Mais:** 237—239. **Weizenmehl:** 31.25—35. **Roggenmehl:** 34—36.50. **Weizenkleie:** 17. **Roggenkleie:** 16.85—17. **Viktoriaerbsen:** 46—57. **Kleine Speiseerbsen:** 35—37. **Futtererbsen:** 25—27. **Peluschken:** 24 bis 25. **Ackerbohnen:** 23—24. **Wicken:** 24—26. **Lupinen, blau:** 14 bis 14.75. **Lupinen, gelb:** 15.25—16. **Seradella, neue:** 25—28. **Rapskuchen:** 19,60—19.70. **Leinkuchen:** 24—24.20. **Trockenschnitzel:** 14.30 bis 14.70. **Soyaschrot:** 22.20—22.60. **Kartoffelflocken:** 26.20—26.80.

Produktenbericht. Berlin, 29. März. Die festeren Auslandsmeldungen und die daraufhin erfolgten Erhöhungen der ausländischen Forderungen für Brotgetreide kamen hier nur am Weizenlieferungsmarkte zum Ausdruck. Von der Konsumseite fehlt immer noch jede Anregung. Das Inlandsangebot ist sowohl in Weizen als auch in Roggen nicht sehr umfangreich, die Forderungen lauten unverändert, die Abgeber zeigen sich aber gegenüber Untergeboten eher zurückhaltender als an den Vortagen. Die Mühlen und ebenso auch der Handel zeigen nur geringe Unternehmungslust, zumal das Roggen-Exportgeschäft jetzt fast gänzlich aufgehört hat. Am Lieferungsmarkte konnten bei Weizen die gestrigen Preiseinbussen wieder wettgemacht werden, Roggen hatte sehr stilles Geschäft. Weizen- und Roggenmehl bei unveränderten Forderungen weiter lustlos. Am Hafermarkte finden kaum Umsätze statt, Abgeber beharren auf ihren Preisen, der Konsum ist dagegen weiter zurückhaltend. Gerste spärlich angeboten, aber auch wenig begehrt.

Kartoffeln. Berlin, 29. März. Weisse Kartoffeln 2.90—3.10, rote 3.00—3.20, gelbe 3.30—3.60, Fabrikkartoffeln 14—16 Pfennig pro Stärkeprozent.

Vieh und Fleisch. Warschau, 28. März. Die Abschwächung der Stimmung am hiesigen Schweinemarkt wird auf verstärkte Zufuhr, besonders in abfallenderen Sorten zurückgeführt. Loko Städt. Schlachthaus wird für 1 kg Lebendgewicht 1.80—2.20 zł je nach Sorte gezahlt. Der Auftrieb betrug 1470 Stück. Feiertagsschinken ohne Knochen 5 zł, mit Knochen 4.80 zł. Am Rindermarkt wurden 350 Ochsen zum Preise von 1.40 und ca. 470 Kälber zum Preise von 1.90—2 zł für 1 kg Lebendgewicht aufgetrieben.

Myslowitz, 28. März. Loko Schlachthaus einschl. Handelsunkosten wurden für 1 kg Lebendgewicht gezahlt: Vollfleischige Mastfärsen und Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 1.75—1.65, Mastkühe und Mastfärsen 1.55—1.64, ältere Mastkühe und mässig genährte Färsen 1.54—1.40, Mastschweine über 150 kg 2.27—2.35, vollfleischige über 120 kg 2.17—2.26, über 100 kg 2.07—2.16, vollfleischige über 80 kg 1.80—1.96. Stimmung des Marktverlaufes fest.

Heringe. Kattowitz, 26. März. Die letzten Transporte norwegischer Heringe werden immer seltener, da die Fänge sehr zu wünschen übrig lassen. In Hamburg sind die Heringspreise um fast 20 Prozent gestiegen. Der schwachen Konsumierung wegen können die hiesigen Konservenfabriken die Preise für ihre Fabrikate nicht erhöhen und müssen daher stark mit der Herstellung zurückgehen. Loko Lager wird notiert: Bücklinge 14 Stück 3.50—4, Rollmöpse in Büchsen 7, in Glasgefässen 7.50, Heringe in Gelee eingelegt in 3-Liter-Büchsen 6.50. Im Gegensatz zum Verbrauch von Fischkonserven ist die Nachfrage nach gesalzenen Heringen sehr stark. Schwächer ist der Vorrat nur in englischen Yarmouth- und Metjesheringen, die teilweise durch Matfulsheringe ersetzt werden. Pro Fass wird ungefähr 140—145 zł gezahlt.

Eier. Berlin, 27. März. Amtliche Notierungen der Berliner Eierbörse pro Stück in Pfennigen fr. Waggon oder loko Lager Berlin: Gestempelte Trinkeier über 65 gr 12½. Klasse A 60 gr 11, Kl. B 50 gr 9½, Kl. C 48 gr 8, frische Eier Kl. A 10½, Kl. B 9, Kl. C 8, dänische Eier 15½—16 lb 10, Posener 9¾, bulgarische 9—9¼, normale russische 8¾—8½, grössere polnische 8½, normale 8¼, kleinere und mittlere 7—7½.

Häute, Felle und Leder. Bielitz, 28. März. Am Fellmarkt ist die Lage ungeklärt, da die Gerbereien wegen dem Preisrückgang im Auslande vorläufig nichts kaufen. Doch müssen auch hier bald die Preise eine Stabilisierung erfahren und die Umsätze im Zusammenhang damit etwas beleben. Lediglich die grösseren Mengen nach dem Ausland ausgeführten Rinds- und Kalbfelle leichterer Sorten können ihre Preise behaupten. Rindsfelle 2.90, Kalbsfelle 4.20 für 1 kg, Rosshäute 34—40, Ziegenfelle 10—12 zł pro Stück.

Wilna, 26. März. Ledergrosshandelspreise der Gerberei Derma in Wilna: Leichtes und mittleres Sohlenleder 1.16 Dollar pro kg. Kruppleder 1. Sorte 1.40, 2. Sorte 1.35 Dollar. Gezahlt wird 30 Proz. in bar, der Rest in Wechseln. Tendenz ruhig.

Chemikalien. Warschau, 27. März. Die Kieferdestillationserzeugnisse sind im letzten Monat mit unveränderten Preisen am Markte gewesen. Notiert wird für 100 kg fr. Station Hajnowka oder Białowieś: Terpentin „Med. Purum A" 2, wasserfreier Kiefernteer 0,48, Karbolineum der Marke „Zubr" 0.65.

Posener Börse.

(Schlusskurse.)

Fest verzinsliche Werte.

	29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.
8% staatl. Goldanleihe	—	—	4% Konv.-Anl. d. P. Ldsch.	57.00B	—
5% Konvers. Anleihe	—	66.00G	6% Rogg.Br. d. Pos. Ldsch.	30.50G	30.50G
10% Eisenbahnanleihe	—	—	3% Pos. Vorkr.-Prov.Oblig.	—	—
6% Doll. Anleihe 1919/20	—	—	3½% Pos. Vorkr. Prov. Oblg.	—	—
8% Pfbr. d. staatl. Agrarbk.	—	—	4% Pos. Vorkr. Prov. Obl.	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Pos.	—	—	3½ u. 4% Pos. Pr. Obl. m. poln. St.	—	—
8% Oblig. der Stadt Posen	—	—	5% Prämien-Dollaranleihe	—	—
8% Doll. Br. d. Pos. Landsch.	95.0 +	95.00G			

Tendenz: ruhig.

Industrieaktien.

	29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.
Bk. Centralny	—	—	Centr. Skór	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Bk. Kw., Pot.	—	—	Cukr. Zduny	—	—	Piechcin	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Goplana	—	13.00G	Płótno	—	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	38.00B	88.00B	Grodek Elekt.	—	—	Pneumatyk	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Hartwig C.	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	H. Kantorow.	—	—	Tri	—	—
Bk. Stadtlag.	—	—	Hurt. Skór	—	—	Unja	25.00B	25.00G
Arkona	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—	Wisła	—	—
Browar Grodz.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—	Wytw. Chem.	90.00G	—
Browar Krot.	—	—	Luban	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Dr. Roman May	111.0G	110.0G	Zar	—	—
Cegielski	44.50G	—	Młyn Wągrow.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
Centr. Rolnik	—	—	Młyn Ziem.	—	—			

Tendenz: ruhig.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, — = ohne Umsatz.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 29. März für 1 Dollar 8.85—8.87 zł, 1 engl. Pfund 43.36 zł, 100 schweizer Franken 171.03 zł, 100 französische Franken 34.95 zł, 100 deutsche Reichsmark 212.21 zł, 100 Danziger Gulden 172.15 zł.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief	Noten	29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief
London	25.00	—	25.25	—	Engl. Pfund	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—	Dollar	—	—	—	—
Berlin	122.36	122.67	122.37	122.68	Reichsmark	—	—	—	—
Warschau	57.39	57.53	57.39	57.54	Złoty	57.43	57.57	57.43	57.57

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	29. 3.	28. 3.		28. 3.	28. 3.
5% Dollarprämien-Anl.	72.00	71.50	6% Dollar-Anleihe	—	—
8% Staatl. Konvers.-Anl.	—	—	10% Eisenbahn-Anleihe	102.00	102.50
5% Staatl. Konvers.-Anl.	67.00	67.00	Eisenb.-Konvers.-Anleihe	61.00	61.00

Industrieaktien.

	29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.
Bk. Polski	148.75	148.00	Częstocice	—	—	Ostrowiec	93.00	88.50
Bk. Dyskont.	138.50	—	Gosławice	—	—	Parowozy	—	—
Bk. Handlow	123.00	123.00	Michałów	—	—	Pocisk	11.00	10.85
Bk. Zachodni	—	31.00	Ostrowite	—	—	Rohn	—	—
Bk. Zj. Ziem. P.	—	—	W. T. F. Cukru	72.00	72.00	Rudzki	53.00	52.50
Bk. Zw. Sp. Zar.	86.00	84.00	Firley	54.00	55.00	Stąporków	—	—
Grodzisk	—	—	Łazy	—	—	Ursus	—	—
Puls	—	—	Wysoka	—	—	Zieleniewski	—	—
Spiess	162.50	162.50	Drzewo	—	—	Zawiercie	—	—
Strem	—	—	Węgiel	92.50	91.75	Żyrardów	—	—
Zgierz	—	—	Nafta	—	—	Borkowski	19.25	19.27
Elektr. Dabr.	71.50	—	Polska Nafta	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Elektryczność	—	—	Pol. Przem. Naf.	—	—	Syndikat	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Nobel	37.00	—	Haberbusch	173.50	—
Starachowice	62.50	61.50	Cegielski	45.00	45.00	Herbata	—	—
Brown Bovery	—	—	Fitzner	—	—	Spirytus	39.00	39.00
Kabel	—	—	Lilpop	40.75	40.25	Żegluga	—	—
Siła i Światło	—	—	Modrzejów	45.00	44.50	Majewski	—	—
Chodorów	151.00	—	Norblin	—	200.00	Mirków	—	—
Czersk	—	—	Orthwein	—	—	Pustelnik	—	—

Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse.

	29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief		29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief
Amsterdam	358.35	360.15	358.26	360.00	Paris	35.02	35.13	—	—
Berlin*)	213.02	213.44	212.98	213.39	Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Brüssel	124.18	124.80	—	—	Rom	—	—	47.01	47.24
Helsingfors	—	—	—	—	Stockholm	—	—	—	—
London	43.41	43.625	43.41	43.62	Wien	125.14	125.76	—	—
Newyork	8.88	8.92	8.88	8.92	Zürich	171.34	172.19	171.37	172.23

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: London fester. Rest behauptet.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 29. März, 13 Uhr. Die heutige Gesamttendenz war, wenn man von den bevorzugten Sonderwerten absah, nicht ganz einheitlich, da teilweise Gewinnrealisationen stattfanden. Im grossen und ganzen konnte sich aber das Kursniveau behaupten. Die Spekulation verbuchte mit Befriedigung günstige Nachrichten vom Arbeitsmarkt und das Anhalten der stabilen Geldverhältnisse. Trotz der Nähe des Quartalstermins war tägliches Geld in namhaften Beträgen angeboten. Man nahm deshalb nur teilweise eine leichte Erhöhung des Satzes vor, der zwischen 5 und 7½ Prozent schwankte. Für Gelder bis zum 5. April fest wurden 8—9½ Prozent gefordert. Monatsgeld ca. 7½—8½ Prozent. Der Diskont für Warenwechsel bewegte sich über der Höhe der Reichsbankrate mit 7½ bis 8 Prozent und darüber. Im Devisenverkehr stellte sich der Dollar gegen die Reichsmark unverändert auf 4,1812. Das Pfund zog gegen Neuyork auf 4,8821 an. London-Madrid weiter befestigt 28.96. Auch London-Brüssel setzte die Aufwärtsbewegung mit 34,94¼ fort. London-Mailand 92.39. Unter den favorisierten Spezialpapieren standen Elektrizitätsaktien an erster Stelle. Anregend war eine Meldung, wonach die Sofina an der Bildung eines französischen Elektrotrustes verhandelt und sich dabei Chade sowie Gesfuerel beteiligen wollen. Gesfuerel plus 4, Akkumulatoren plus 6 Prozent, Chade plus 6 Mark. Am Montanmarkt fanden die Ausführungen in der Hauptversammlung der Vereinigten Stahlwerke lebhafte Beachtung. Die Tendenz war hier jedoch schwächer, da auf einzelne Papiere angeblich mit Absicht ein Druck ausgeübt wurde. Gelsenkirchen minus 3, Hoesch minus 1½. Rheinstahl minus 1¼. Lediglich Stollberger Zink plus 6 Prozent auf den Abschluss der Hollandanleihe. Warenhauswerte fest, namentlich Karstadt. Spritwerte haussierend. Ostwerke plus 5, Schultheiss plus 4, Vereinigte Glanzstoff unter Einwirkung von Nachrichten über angeblich grosse Pläne der Gesellschaft 7 Prozent höher. Bemberg geschäftslos. Von sonstigen Spezialwerten stiegen Charlottenb. Wasser um 3¼, Loewe 3½, Holzmann um 6. Bankaktien freundlich, namentlich Braubank. Schiffahrtsaktien stärker als bisher beachtet und etwas höher. Nach Festsetzung der ersten Kurse setzten sich die Steigerungen zum Teil im mäsigen Umfange fort. Andererseits fanden allerdings mehrfach Gewinnmitnahmen statt, so dass die Gesamttendenz nicht ganz einheitlich war. Die Grundstimmung blieb freundlich.

Terminpapiere.

(Anfangskurse.)

	29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.
Dt. R.-Bahn	—	—	Dessauer Gas	186.75	182.00	Metallbank	134.37	—
A.G.f. Verkehr	—	—	Dt. Erdöl-Ges.	129.00	125.00	Nat. Auto-Fb.	93.75	93.00
Hamb. Amer.	—	—	Dt. Maschinen	51.00	49.75	Oschl. Eis. Bd.	100.75	98.00
Hb. Südam. Dp.	—	—	Dynam. Nobel	—	—	Oschl. Koksw.	100.37	96.25
Hansa	—	225.25	El. Lief.-Ges.	171.75	171.00	Orenst. u. Kop.	132.75	131.00
Nordd. Lloyd	146.50	143.50	El. Licht u. Kr.	218.00	215.75	Ostwerke	278.00	274.00
Al. Dt. Kr. Anst.	145.00	—	Essen. Steink.	—	—	Phönix Bgb.	101.25	99.75
Barmer Bank	149.50	—	I. G. Farben	247.75	248.25	Rh. Braunkoh.	272.00	271.62
Berl. Hls.-Ges.	253.50	—	Felten u. Guill.	120.37	118.50	Rh. Elek.-W.	153.00	151.50
Com. u. Pr.-Bk.	178.25	—	Gelsenk. Bgw.	132.12	133.00	Rh. Stahlwk.	151.25	153.50
Darmst. Bank	239.50	—	Ges. f. el. Unt.	280.00	278.00	Riebeck	143.50	—
Deutsch. Bank	165.00	164.75	Goldschmidt	106.75	105.50	Rütgerswerke	103.00	102.50
Disc.-Ges.	159.50	156.25	Hbg. Elk.-Wk.	155.87	154.50	Salzdetfurth	264.00	265.00
Dresdner Bk.	161.37	—	Harpen. Bgw.	170.50	171.00	Schl. Elek.-W.	191.50	187.00
Mtdtsch. K. Bk.	—	207.00	Hoesch	137.50	137.50	Schuckt. & Co.	173.50	172.50
Schulth. Patz.	345.00	342.00	Holzmann	155.50	147.50	Siem. & Halske	274.75	275.50
A. E. G.	154.00	154.50	Ilse Bgb.	249.00	246.50	Tietz, Leonh.	215.50	210.00
Bergmann	175.50	174.00	Kaliw. Asch.	172.00	173.50	Transradio	143.25	141.25
Berl. Msch.-F.	123.00	—	Klöckner	118.00	117.50	Ver. Glanzstoff	706.00	720.00
Buderus	93.50	95.50	Köln-Neuess.	138.50	138.62	Ver. Stahlw.	103.87	103.50
Charl. Wasser	123.25	119.00	Löwe, Ludw.	246.00	243.50	Westeregeln	182.75	184.50
Cont. Caoutch.	120.75	120.50	Mannesmann	148.00	147.00	Zellst. Waldh.	265.50	264.00
Daimler-Benz	89.75	89.25	Mansf. Bgb.	115.75	114.75	Otavi	44.00	43.62

	29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.
Ablös.-Schuld 1-60 000	52.00	52.00	Ablös.-Schuld ohne Auslosungsr.	14.80	14.75
„ „ 60-90 000	—	54.90			

Industrieaktien.

	29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.		29. 3.	28. 3.
Accumulator.	—	—	Feldmühle	194.75	190.00	Pöge, Eltr.-W.	114.00	110.00
Adlerwerke	—	—	Hohenlohe	—	—	Riedel	—	—
Aschaffenb.	—	—	Humboldt	—	—	Sachsenwerk.	121.75	120.50
Bemberg	—	512.50	Körting, Gebr.	—	87.00	Sarotti	—	—
Berger, Tiefb.	369.00	359.50	Lahmeyer	—	—	Schl. Bgb. u. Zk.	127.25	—
Cop. Hisp. Am.	573.50	570.00	Laurahütte	72.75	74.00	Schl. Textil	71.00	—
Dt. Kabelwk.	85.00	82.00	Lorenz	100.25	100.25	Schub. & Salz.	363.50	—
Dt Wollw. Man	54.50	55.00	Motor. Deutz	—	—	Stett. Vulkan	—	—
Dt. Eisenhd.	86.25	88.25	Nordd. Wollk.	205.00	201.75	Stolb. Zinkh.	195.00	189.00

Tendenz: gut behauptet.

Amtliche Devisenkurse.

	29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief		29. 3. Geld	29. 3. Brief	28. 3. Geld	28. 3. Brief
Buenos Aires	1.786	1.790	1.787	1.791	Jugoslawien	7.350	7.364	7.350	7.364
Canada	4.179	4.187	4.178	4.186	Kopenhagen	111.96	112.18	111.95	112.17
Japan	1.997	2.001	1.998	2.002	Lissabon	18.28	18.32	18.28	18.32
Konstantinopel	2.113	2.117	—	—	Oslo	111.51	111.73	111.52	111.74
London	20.389	20.429	20.392	20.432	Paris	16.44	16.48	16.44	16.48
Newyork	4.1775	4.1855	4.1770	4.1850	Prag	12.377	12.397	12.377	12.399
Rio de Janeiro	0.525	0.545	0.502	0.504	Schweiz	80.46	80.62	80.485	80.685
Uruguay	4.326	4.334	4.346	4.354	Sofia	3.019	3.025	3.022	3.028
Amsterdam	168.22	168.56	168.20	168.54	Spanien	70.33	70.47	—	—
Athen	5.534	5.546	—	—	Stockholm	112.14	112.36	112.15	112.37
Brüssel	58.325	58.445	58.315	58.435	Budapest	72.95	73.09	72.95	73.09
Danzig	81.535	81.695	81.52	81.68	Wien	58.79	58.91	58.76	58.88
Helsingfors	10.517	10.537	10.517	10.537	Kairo	20.916	20.956	—	—
Italien	22.065	22.105	22.075	22.115					

Ostdevisen. Berlin, 29. März 14 Uhr. Auszahlung Warschau 46.725—46.925, Große Złoty-Noten 46.60—47.00, Kleine Złoty-Noten 46.55—46.95. 100 Rm. = 213.11—214.02.

Der Złoty am 28. März 1928. Zürich 58.25, Neuyork 11.25, Mailand 213, London 43.47, Riga 57.70, Tschernowitz 1897, Bukarest 1810, Budapest (Noten) 64.10—64.40.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Przetarg przymusowy.

W sobotę, dnia 31 marca 1928, o godz. 10

przy ul. Przemysłowej 24/25 sprzedam najwięcej dającemu za natychmiastową zapłatą:

2 konie, wałachy, około 6 i 7 lat stare,
3 platformy, 2 wozy robocze, 1 wóz kastowy,
2 pary szorów roboczych,
około 10 cbm. desek sosnowych,
około 100 kop dzwonów bukowych, szprychy,
około 40 cbm. różnych blochów, jesionowych, dębowych itd.
2 stosy kantówki 13—14 cm grubości,
2 rowery.
różnego rodzaju desek sosnowych, topolowych, olszowych itd.
różnego rodzaju dykty,
różnego rodzaju drzewa opałowego,
4 szopy z desek,
budulce jesionowe i brzozowe i dużo innych rzeczy.

Obejrzeć można 10 minut przed przetargiem.
Przetarg odbędzie się napewno.

Krawczyk, kom. sądowy
ul. Dąbrówki 14.

Holz-Versteigerung

Rittergut **Bronikowo,** pow. Śmigiel

Freitag, den 30. März 1928, vorm. 9 Uhr im Gasthaussaale:

Kiefer: 105 fm Bauholz I.—IV. Kl.,
186 Stck. Nutzstangen I. Kl.,
12 „ „ II. Kl.,
Lärche: 66 „ „ II. Kl.,
Kiefer: 32 rm = 4 Haufen Reiserstangen.

Nutzstangen und ein Teil der Reiserstangen sind zu Ernteleitern zu verwerten.

Gegen Barzahlung. Gegebenenfalls wird bei großen Käufen ein Teil nach vorheriger Vereinbarung gestundet.

Bronikowo, den 24. März 1928.

Die Forstverwaltung.



Name und Marke gesetzlich geschützt

Original-
Sichel-Leime

für Kartonagenfabriken, Kuvertfabrikation, Tüten- und Beutelfabriken, Buchbindereien — Spezial-Leime für die verschiedensten Zwecke — Original-Malerleim „Sichel" sowie Tapetenkleister

liefern
die alleinigen Lizenzinhaber

Wielkopolskie Zakłady Przetworów Kartoflanych Tow. Akc.
Wronki (Wlkp.)

Verlangen Sie bemusterte Angebote!



Am schnellsten

wird das Gesicht des Mannes durch einen neuen Hut von Bolesław Hahn verjüngt.

Passende Hüte von Złoty 5.90

empfiehlt:

BOLESŁAW HAHN

Stary Rynek 71/72 (an der ul. Nowa).

Jeden Posten **lebende Aale**
kauft zu höchsten Tagespreisen
J. Rogoziński, Poznań,
Pl. Sapieżyński 3. Tel. 1225.



Kaufe u. verkaufe getrag. Garderobe u. Schuhe. Zahle d. höchst. Preise. Postkarte genügt.
J. ZYGMANOWSKI,
Klasztorna 7, Ecke ul. Wodna (am St. Rynek).

Betriebsfähiger alter
Dreschsatz

ist zu verkaufen.
Dreschkasten noch gut in Ordnung **7000.—** zł.

Lokomobile
Badenia,

ausziehbarer Röhrenkessel, ohne Ueberhitzer, **3000.—** zł.
Auch einzeln verkäuflich.

Rittergut **Bronikowo,**
pow. Śmigiel.



2 gut möblierte Zimmer (mögl. Zentr.) **gesucht.** Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyn. 6, u. **566.**

Zimmer möbliert zu vermieten.
Wierzbięcice 17, I l.



Jüngerer, gewandter
Herr

der Lust hat, sich in die Versicherungsbranche einzuarbeiten oder schon im Versicherungswesen gearbeitet hat, wird zum baldigen Antritt

gesucht.

Nur schriftliche Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsanspr. an
Welage-Versicherungsschutz.
Poznań, Piekary 16/17,
erbeten.

Ab 1. 4. wird noch ein
Gärtnerlehrling
aufgenommen bei
NUNN, Poznań-Górczyn,
Evang. Friedhof.

Erfahrene
Buchhalterin

die Stenographie und Schreibmaschine beherrscht, gesucht.

Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten an die Ann.-Exp. „Kosmos", Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter Nr. **579.**

Kinderfräulein

zu $2\frac{1}{2}$ jährig. Mädchen tagsüber gesucht. Meldung. zwischen 11 und 12 Uhr.
ELIAS, Kramarska 21.

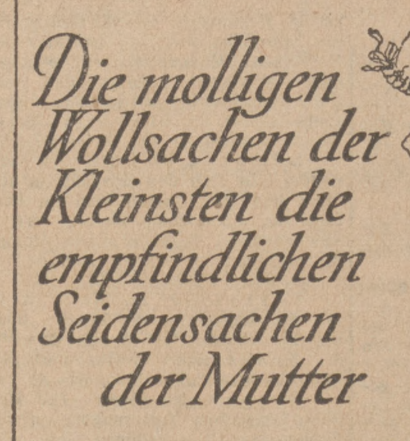


Aelterer Mann
pens. Mil. s. irgendw. Besch. Vertrauensp. Off. Hoffmann, **Św. Marcin** 60, Laden.

Suche Stelle als **Schmiedegeselle** u. bin mit all. Arbeit. vertraut. Off. a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **576.**

Wirtschafterin
selbständig, mit gut. Zeugnissen und Referenzen sucht Stellung. Ang. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **578.**

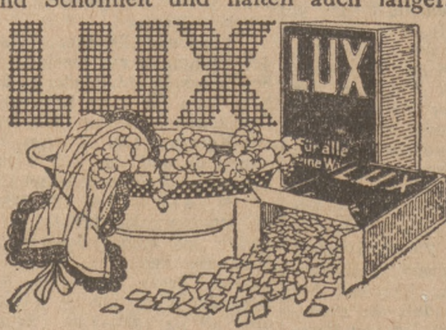
Pflegeschwester m. g. Zeugn. sucht Privatpflege für Kranke am liebst a. d. Lande. Off. **Hoffmann,** św. Marcin 60 (Laden).



Die molligen Wollsachen der Kleinsten die empfindlichen Seidensachen der Mutter

DAS kleine Kind kann Ihnen nicht sagen, warum es schreit. Oft geschieht es nur deshalb, weil die kleinen Kleidungsstücke durch nachlässiges Waschen schlecht geworden sind und ihr rauhes Gewebe die zarte Kinderhaut reizt. So verschieden Seide und Wolle in Gewebe und Aussehen sind, so gleich sind sie in der Empfindlichkeit gegen falsche Behandlung. Wolle verliert ihre Weichheit und neigt zum Einspringen. Seide büsst ihre glänzenden und zarten Farben ein, und wird rauh und schadhaft.

Man wende allein diese sichere Methode zum Waschen empfindlicher Sachen an. LUX ist ein Spezialprodukt zum Waschen aller empfindlichen Stoffe, und durch Verwendung dieser zarten Flocken wird alle Gefahr vermieden. Wollene- und Seidensachen behalten ihre Weichheit und Schönheit und halten auch länger.



Die Lux-Methode ist auch so einfach

Ein Esslöffel voll LUX wird in heissem Wasser zu dickem Schaum geschlagen. Hat man genug kaltes Wasser hinzugesetzt, um die Lösung lauwarm zu machen, werden die Kleidungsstücke darin auf- und niedergetaucht und die Lauge solange hindurchgedrückt, bis sie rein sind. Zum Spülen verwende man dreimal erneuertes lauwarmes Wasser.

GRATIS MUSTER
COUPON. "Sunlajt" Spółka Akcyjna, Warschau, Hauptpost, Postschliessfach 479.
Bitte, mir ein zum einmaligen Versuchsgebrauche hinreichendes Gratis-Musterpäckchen Lux zu senden.
Name ....
Adresse ....
P.T.38 (Schreiben Sie gefl. leicht leserlich.)

Lever Brothers Limited, England.

L.G.38—1

Verkaufe mein
Geschäftsgrundstück
in Międzychód

beste Lage der Stadt, bestehend aus Laden, Küche, 5 Zimmer, gute Keller und Gartenland, 1907 neugebaut und kann am 1. April bezogen werden. Das Grundstück ist hypothekenfrei und nur gegen bare Bezahlung verkäuflich.

Carl Schmidt, Berlin, Adlershof, Radickestr. 9
3. Zt. in Międzychód, Skwierzyńska 3.

Kartoffeln, Jubel und Parnassia,

zur Saat geeignet (600 und 700 Ztr.) von Sandboden gesucht. **Gräfl. v. Ballestr. Wirtschaftsamt Ruda Śląsk.**

Dominium Golina Wielka (Langguhle)
Kreis Rawicz, Post und Bahn Bojanowo
hat zur Frühjahrssaat abzugeben:

„Preussen"

Modrows Pflanzkartoffeln II. anerkannte Absaat.

„Parnassia"

älterer Nachbau, durch die Wielkopolska Izba Rolnicza untersucht und als gesunde Saatware befunden (zur Anerkennung nicht vorgeschlagen).

Jung. Hofbeamter gesucht

zum 1. 4. 28 oder später, mindestens 2 Jahre Praxis, energ. gute Zeugn., poln. sprechend, für ein intens. Gut v. 2700 Mrg.

Kramer, Jordanowo,
b. Złotniki Kujawskie

Kinderfräulein

zu 2 Knaben, 5 und $2\frac{1}{2}$ Jahre alt, auch der polnischen Sprache mächtig, sofort oder zum 15. April gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten an **Skrzynka pocztowa Nr. 456, Poznań.**

Herrenkonfektion

kaufen Sie gut und billig wie allgemein bekannt **nur** bei der Firma

Warszawska Konfekcja Męska
H. Sędziejewski
Poznań, Wrocławska 13.
Garantiert nur beste Verarbeitung.
Wir bitten auf Firma und Adresse zu achten.

Bin beauftragt, ein
2350 Mrg. gr. Rittergut

mit bestem, ebenem Boden, guten Gebäuden, Inventar, Leuteverhältn. und Verkehrslage, auch geteilt, zu verkaufen. Ist Erwerbsgut für vorwärtsstrebenden Landwirt, wie selten geboten. Auf Wunsch würde ich die Oberverwalt. weiter behalten. Nur Reflekt. mit Vermögensnachweis wollen sich melden an

Gutsbes. **WEGE, Kämitz,** Kr. Kolberg, fr. Posen.

Zu verkaufen
„Wanderer"-Automobil

4 zyl. 5/15 P. S., 2 sitzer, nebeneinander, offen, elektr. Licht u. Starter. Der Wagen ist wie neu und sofort fahrbereit. Gefl. Offerten an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **575.**

Erntepläne

Schoberpläne, Wagenpläne, Waggonpläne, Säcke u. dgl.

werden noch zur Reparatur angenommen. **Neue und gebrauchte Säcke, wasserdichte Pferdedecken u. Pläne** liefert prompt

PLANWORK, Poznań, Dąbrowskiego 81.

Erstes Hausmädchen

das Nähen und Glanzplätten kann, sucht zum 1. oder 15. April
Herrschaft Przybyszewo, pow. Leszno.

Aus der polnischen Republik.

Orbis.

Warschau, 29. März. Der „Przegląd Poranny“ erfährt, daß auf Beschluß des Bezirksgerichts in Lemberg mit dem 1. April die Geschäftsaufsicht über die „Orbis“ verhängt wird. Die Geschäftsaufsicht bezweckt die Sanierung dieser Institution im Zusammenhang mit der Aufdeckung von Mißbräuchen, und die Sicherstellung der Ansprüche der Hauptgläubiger der „Orbis“, die das Verkehrsministerium darstellt.

Das großpolnische Journalistensyndikat.

Posen, 29. März. Am Sonnabend dieser Woche findet eine Generalversammlung des großpolnischen Journalistensyndikats statt.

Die weitere Taktik.

Warschau, 29. März. Nach der gestrigen Sejmsitzung trat das Präsidium des unparteiischen Blockes zusammen, um über die weitere Taktik des Klubs im Parlament zu beraten.

Beschlagnahme.

Thorn, 28. März. (AW.) Heute wurden auf Anordnung des Stadtpräsidenten sämtliche Thorner Blätter beschlagnahmt, die eine Beschreibung der Sejmvorgänge vom Dienstag gebracht hatten. Grund zur Beschlagnahme war die Nachricht, daß die kommunistischen Abgeordneten von der Polizei aus dem Saale entfernt worden wären, während nach der Feststellung der Verwaltungsbehörden dies durch die Marschallswehr geschah. Polizei sei überhaupt nicht im Saale gewesen. Um drei Uhr nachmittags wurde die Beschlagnahme zurückgezogen.

Für die Sejmarbeit.

Der „Kurjer Poznański“ bringt folgende Warschauer Meldung: Auf Betreiben des Klubs des Nationalen Volksverbandes hat der Geistliche Nowakowski eine heilige Messe für das Gedeihen der Sejmarbeit abgehalten. Bei der Messe waren sämtliche Abgeordnete und Senatoren des Nationalen Volksverbandes anwesend. Von andern Klubs erschien nur der Senator Thulie.

Ein Schülerselbstmord.

Lemberg, 29. März. (AW.) Im Zusammenhang mit dem Selbstmorde des Schülers Srokowski aus Przemyśl, der wegen einer schlechten Zensur und Vorhaltungen der Eltern sich das Leben nahm, indem er sich vor den Schnellzug Lemberg—Warschau warf, wird folgendes gemeldet: Als Professor F. das Schulzimmer der fünften Klasse betrat, der der verstorbene Srokowski angehörte, blieben die Schüler sitzen und gaben auf Fragen des Professors keine Antwort. Im Laufe desselben Tages demonstrierten sie dann noch mehrere Male gegen den Professor und begaben sich nach der Beerdigung vor das Gymnasium und demonstrierten dort gegen die Schule. Da man weitere Ausschreitungen befürchtete, wurde der Platz vor der Schule mit Polizei besetzt. Am Abend wurden die Demonstrationen vor der Wohnung des Professors wiederholt, wobei sich neben den Schülern auch Erwachsene beteiligten. Man erwartet die Ankunft einer Sonderdelegation des Schulkuratoriums.

Aktienfälscher.

Warschau, 29. März. (AW.) Die Polizeibehörden haben hier eine Aktienfälschungsaffäre aufgedeckt. Es handelt sich hierbei um Aktien der Gesellschaften „Elibor“ Modrzejów, Wulkan und der Bank Handlowy. Die Aktienfälscher hatten überzähliges Aktienmaterial, das in den graphischen Werken der Gebrüder Kozierowski gedruckt worden war, nach Anbringung falscher Numerierungen auf den Markt geworfen. Die Gesellschaft „Elibor“ kam der Fälschung zuerst auf die Spur und benachrichtigte die Polizei, die eine energische Untersuchung eingeleitet hat.

Rataj.

Warschau, 27. März. (AW.) Der frühere Sejmmarschall Rataj nahm an der Abstimmung zum Sejmmarschall nicht teil, weil er zuvor nicht den Eid ablegte. Auf Befragen erklärte er, daß er den Eid vor der Wahl deshalb nicht ablegte, weil er im Falle einer Wahl des Vizepremiers Bartel zum Sejmmarschall sein Mandat niedergelegt hätte. Er holt die Ablegung des Eides nach.

Eine Unterredung mit dem Wojewoden von Thorn.

Ueber die Wahlen in Pommerellen.

Die „Epoka“ bringt in ihrer Nr. 84 vom Sonnabend, dem 24. März eine Unterredung mit dem pommerellischen Wojewoden Młodzianowski, der vor einigen Tagen in Warschau weilte, und während seines dortigen Aufenthaltes von einem Mitarbeiter der „Epoka“ über seine Wahleindrücke befragt wurde. Auf die Frage, worauf der Erfolg der deutschen Liste und die Niederlage der Regierungsliste beruhten, gab der Wojewode folgende Antwort:

„Der Erfolg der Deutschen beruht darauf, daß sie bei einem Bevölkerungsprozentsatz von ungefähr 12 Prozent mehr als 20 Prozent der Mandate erlangten. Dieser Erfolg wurde hervorgerufen durch die Zersplitterung der polnischen Stimmen, die für die deutsche Liste sehr günstig kam (ein Beispiel ist wohl die Tatsache, daß auf drei deutsche Mandate 62 000 Stimmen fielen, während 130 000 polnische Stimmen vertan wurden) und durch die Abgabe von ungefähr 6000 polnischer Stimmen, namentlich aus dem Bezirk 29 auf die deutsche Liste. Das ist unter anderem dem Umstande zuzuschreiben, daß Spitzenkandidaten mit polnischen Namen aufgestellt wurden. Tatuliński galt als kaschubischer Pole, während der Superintendent Baczewski die Stimmen der evangelischen Masuren aus Soldau auf sich vereinigte. Zweifellos hat auch die Taktik der deutschen Führer zum Erfolg beigetragen, die stets die Notwendigkeit einer Zusammenarbeit mit der Regierung betonten. Es ist nicht wahr, daß auch die Polen von Putzig für die deutsche Liste stimmten.“

Im weiteren Verlauf der Unterredung kam man auf den Mißerfolg der Liste 30 zu sprechen.

Darüber sagte der Wojewode:

„Ich kann die kategorische Erklärung abgeben, daß das Bewußtsein von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der Regierung nicht genügend gefestigt war. Ferner muß in Betracht gezogen werden, daß die Liste 30 künstlich konstruiert war, weil sie widersprechende Interessen vereinigte. Man darf auch nicht vergessen, daß verschiedene Parteien eine Gegenaktion einleiteten, besonders war es die Nationaldemokratie, der die untere Geistlichkeit sehr eifrig sekundierte. Trotz des ungünstigen Ergebnisses bin ich fest davon überzeugt, daß der Gedanke an die Unterstützung der Regierung in der öffentlichen Meinung Pommerellens festen Fuß fassen wird. Man kann wohl sagen, daß die Wahlen mit ihren Ergebnissen, den Bürgern Pommerellens die Augen über die Lage geöffnet haben, um eine Wandlung in den Gemütern hervorzurufen.“

Zum Schluß der Unterredung wurde die Angelegenheit der Verlegung der Seestarostei von Putzig nach Neustadt erörtert. Diese Angelegenheit ist bekanntlich dauernder Diskussionsgegenstand der Presse Pommerellens. Der Wojewode äußerte sich dazu folgendermaßen:

„Die Vereinigung dieser beiden Kreise war schon seit 4 Jahren in Vorbereitung, und ergab sich aus der Notwendigkeit, eine breitere finanzielle Grundlage für die Selbstverwaltung zu schaffen und ihre Ausgaben zu vermindern. Es kann keine Rede davon sein, daß die Verlegung des Sitzes von Putzig nach Neustadt, irgendwelche besondere Schwierigkeiten für die Küstenbevölkerung bieten sollte. Ich muß auch bemerken, daß neben der Aktion weniger Gruppen die Bevölkerung dieser Kreise die Entscheidung ruhig aufgenommen hat, was in vielen Fällen mit ausdrücklicher Befriedigung geschah. Die Verlegung der Starostei von Putzig nach Neustadt trifft freilich in gewissem Maße die Kaufmannschaft von Putzig, aber um ein Aequivalent zu schaffen, wird die Landwirtschaftsschule von Neustadt nach Putzig verlegt. Uebrigens ist die Angelegenheit dadurch entschieden, daß das betreffende Gesetz am 20. d. Mts. in Kraft getreten ist und damit jede Diskussion gegenstandslos macht.“

Vor neunzig Jahren.

Eröffnungsfahrt der Kaiser Ferdinands-Nordbahn.

Am 6. Januar 1838 wurde unter großen Feierlichkeiten die Strecke Wien—Wagram und damit der Betrieb der Kaiser Ferdinands-Nordbahn eröffnet. Es ist ein zeitlich und räumlich sehr weit abliegendes Ereignis, an das wir da erinnern, es ist aber ein auch für uns bedeutsames Ereignis, an das zu erinnern gerade die Entwicklung der letzten Zeit drängt. Die Kaiser Ferdinands-Nordbahn hatte nach langem Bemühen die Konzession für eine Bahnlinie Wien—Bochnia erhalten. Es war aber nur das Teilstück einer größeren Idee, das damals den ersten Schritt ins Leben tat. Der Wiener Professor Franz Xaver Riepl, dessen Projekt dem Bahnbau zugrunde lag, hatte ja im Jahre 1829 der Welt den für seine Zeit außerordentlich kühnen Gedanken vorgelegt, eine Bahnlinie zu bauen, die die nordeuropäische Ebene mit der Adria verbinden sollte. Vom Stryj, dem Nebenfluß des Pripet, sollte sie ihren Ausgang nehmen, sollte gleichlaufend mit den Karpathen an ihrem Nordhang entlang zur Weichsel führen, dann die obere Weichsel von Krakau entlang nach aufwärts zur Wasserscheide zwischen Weichsel und Oder im Schlesischen, weiter die Oder aufwärts zur mährischen Pforte, der Wasserscheide zwischen der Oder und der March und damit auch der Wasserscheide von der Oder bis zur Donau, von dort die March abwärts zur Donau und weiter am Alpenosthang zur Adria. War die Bahnlinie vom Stryj bis zur Oder, von Brody über Lemberg, Krakau bis Oderberg, gewissermaßen der Saug- oder Sammeldrain, der die Güter aus der nordeuropäischen Ebene sammeln sollte, so war es die Bestimmung der Nord-Süd-Strecke von der Oder zur Donau und zur Adria, diese Lasten in das mittlere und südliche Europa zu bringen, die Verbindung herzustellen mit den ganz anders gearteten Wirtschaftsgebieten im Bereich der Donau und der Adria. Der Gedanke Riepls in dieser Art war für seine Zeitgenossen viel zu hoch.

Es war ja gerade erst die erste Holz- und Eisenbahn mit Pferdebetrieb auf dem Kontinent, die Salzbahn von der Donau zur Moldau, bewilligt worden und Stephenson machte seine ersten Versuche mit der Lokomotive, da war für so große, den Kontinent umspannende Ideen die Zeit noch nicht reif. Riepl beschränkte sich darauf, eine Bahnlinie von der Wien bis Bochnia, wegen des in dessen Nähe liegenden Salzbergwerks von Wieliczka anzustreben, und fand für dieses Projekt die Geldgeber. Für uns ist heute aber die Idee in ihrem ursprünglichen Ausmaß von Bedeutung; von dem Gesichtpunkte aus, daß die Kaiser Ferdinands-Nordbahn als die Bahnlinie von der Donau zur Weichsel ein Teilstück der großen Verkehrsverbindung von der Adria zum Stryj darstellt, ist uns der Tag ihrer Betriebseröffnung ein des Nachdenkens werter Gedenktag.

Das Privilegium für den Bahnbau wurde am 6. März 1826 erteilt, am 1. September 1841 war man in Prerau, aber erst am 1. Mai 1847, nach Ueberwindung von großen Schwierigkeiten geldlicher Natur, in Oderberg. Mittlerweile war von Breslau die Verbindung nach Oberschlesien entlang der Oder hergestellt worden, und die Oberschlesische Eisenbahn hatte vom Freistaat Krakau auch die Konzession für den Bau und Betrieb einer Linie Myslowitz—Szczakowa—Trzebinia erhalten, welche Linie Oktober 1847 dem Verkehr übergeben wurde. Da von Oderberg aus die Verbindung mit der oberschlesischen Eisenbahn oderaufwärts hergestellt war, war auch eine Verbindung Krakau—Wien erreicht, aber erreicht nicht in der technisch richtigen kürzesten Linie des Rieplschen Projektes. Die Konzessionsbedingungen mit der Nordbahn waren dadurch durchbrochen. Erst 1856 wurde von der Nordbahn die Strecke bis Oświęcim ausgebaut, während der Staat die Verbindung Trzebinia—Oświęcim herstellte. Als dann der österreichische Staat genötigt war, von seinen Bestrebungen zur Verstaatlichung seiner Eisenbahnen abzuweichen, und er daran gehen mußte, auch die von ihm selbst gebauten Linien wieder zu verkaufen, erhielt die Kaiser Ferdinands-Nordbahn die ganze Strecke Wien—Krakau und betrieb sie bis zur Wiederverstaatlichung im Jahre 1908.

Die Bahnlinie über Krakau hinaus bis Dębica wurde noch vom Staat ausgebaut, mit dem 1. August 1858 aber übernahm die Karl Ludwigs-Bahn die Strecke nach Osten, und September 1861 war Lemberg erreicht, September 1866 durch die Lemberg—Czernowitz—Jassy-Bahn, die mit englischem Kapital arbeitete, Czernowitz. Der Ausbau des Eisenbahnnetzes, das sich auf die Hauptlinie stützte, ging dann konsequent unter ständiger Einflußnahme des Polenklubs im österreichischen Reichsrat vorwärts, das ursprüngliche Hauptnetz trat in seiner Bedeutung aber immer mehr hervor.

Außerordentlich groß war der Einfluß der Eisenbahn auf die Wirtschaft. Im Jahre 1840 entdeckte man die Kohlenfelder des Ostrauer Gebiets und die Erschließung der Kohle schritt dann nach Norden zu rasch vorwärts. Aber auch das Naphtha wurde um das Jahr 1866 entdeckt und bildete einen bedeutenden Frachtgegenstand. Viel wichtiger aber wurde die Förderung der Bodenwirtschaft, die von der Eisenbahn ihren Ausgang nahm. Das österreichische Kronland Galizien versorgte immer mehr den Wiener Markt, aber auch die Industriegebiete Schlesiens und Mährens, mit Getreide, besonders aber mit Vieh.

Heute tritt die Bahnlinie mehr als je in ihrer europäischen Bedeutung, in ihrer Bedeutung für Polen hervor. Als Polen bei der Wiener Messe im März mit einer eigenen polnischen Abteilung hervortrat, die größte Aufmerksamkeit erregte, wies Handelsminister Kwiatkowski darauf hin, daß Oesterreich aus Polen 50 Prozent seines ganzen Bedarfes an landwirtschaftlichen Produkten bezieht, die über die Weichsel—Donau-Bahn ihren Weg nehmen. Polnisch-Oberschlesien weist in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Oktober des vergangenen Jahres eine Gesamtausfuhr von 7,9 Millionen Tonnen Kohle aus, wovon 3,9 Millionen Tonnen nach Italien, Jugoslawien, Ungarn, Oesterreich und der Tschechoslowakei über diese Bahnlinie befördert wurden. Umgekehrt sind die inner- und die südeuropäischen Staaten mit ihrer Ausfuhr auf diese Linien angewiesen, deren Bedeutung für den tschechoslowakischen Staat beispielsweise in der Polen gewidmeten Sondernummer „Prager Presse“, dem Sprachorgan des Außenministers Benesch, besonders hervorgehoben wurde. Polen ist ja das Transitland gegen den Osten und die Donau—Weichsel—Stryj-Eisenbahn ist seine bedeutungsvollste Transitlinie.

Der Gedenktag, der zum Anlaß dieser Betrachtungen geworden ist, kann und soll aber auch Anlaß sein, die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Linie zu lenken, auf die großen Arbeiten, die an dieser Linie im Zuge sind — der Ausbau des Grenzbahnhofes Zebrzydowice und der Bau des Rollbahnhofes Czarni Las —, aber auch auf die schlechte Zugverbindung und die Vernachlässigung, über die gerade diese Linie zu klagen hat.

Ing. Josef Schwarzl-Bielitz.

Radio-Spiegel

Die Münchener Buchdruckergehilfenschaft beschloß am Freitag in den Streik zu treten.

*

Die Königsberger Buchdrucker haben gestern einstimmig beschlossen, an der Forderung auf 10 Mark Zulage zu bestehen. In Betrieben, die die Bewilligung ablehnen, soll am Sonnabend die Arbeit eingestellt werden.

*

Der „Excelsior“ glaubt, daß sich die gestrige Besprechung zwischen Hoesch und Briand besonders auf die Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission bezogen habe.

*

Die neue französische Antwortnote an Kellog wird heute von Briand der Kammer unterbreitet.

*

Die Wahlkampagne für die französischen Kammerwahlen ist gestern offiziell veröffentlicht worden.

*

Die gestrigen Erklärungen Mussolinis werden von der gesamten Presse zurückgewiesen.

*

Die polnische Delegation für die polnisch-litauischen Verhandlungen reist heute abend unter Führung Zaleskis nach Königsberg ab.

*

Generalkonsul v. Lewinski ist von Neuyork nach Deutschland abgereist, um Verhandlungen über Durchführung des Freigabegesetzes zu führen.

*

Da der größere Teil der Studenten der Universität Madrid den Vorlesungen ferngeblieben ist, beschloß der Rat, den gesamten Vorlesungsbetrieb auf fünf Tage einzustellen.

*

Infolge falscher Weichenstellung fuhr heute vormittag im Bahnhof Ettershausen der von Offenbach kommende Personenzug auf einen im Bahnhof haltenden Zug auf. 21 Personen wurden verletzt, darunter 3 schwer.

Deutsches Reich.

München am Sonnabend ohne Zeitungen?

München, 29. März. (R.) In einer gestern abend abgehaltenen außerordentlich stark besuchten Versammlung der Münchener Buchdruckergehilfenschaft wurde mit ¾ der Mehrheit beschlossen, nach Ablauf der Kündigungsfrist, am Freitag um Mitternacht in der Streik zu treten. Die Streikleitung wurde bereits gebildet. Nach Vollzug dieses Streikbeschlusses würde also vom Sonnabend früh in München keine Zeitung erscheinen.

Aus anderen Ländern.

Der Pariser Erzbischof gegen die Action Française.

Paris, 29. März. (R.) Der Kardinal-Erzbischof von Paris fordert die Geistlichen seiner Bezirke in einem Brief auf, sich unter der Gefahr kanonischer Strafen den Beschlüssen anzupassen, die die hohen Würdenträger Frankreichs gegenüber den Anhängern der Action Française getroffen haben. Diesem Brief folgt eine von sämtlichen Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen Frankreichs unterzeichnete Verordnung, in der die Priester angehalten werden, die Sakramente und besonders die kirchlichen Begräbnisse den Anhängern der Action Française zu verweigern.

Zusammenstöße zwischen Truppen und streikenden indischen Eisenbahnern.

London, 29. März. (R.) Nach Berichten aus Kalkutta ist es gestern zwischen Truppen und streikenden Eisenbahnern zu einem Zusammenstoß gekommen, wobei 3 Personen getötet wurden. Die Streikenden, etwa 5000 Mann stark, waren nach dem Verwaltungsgebäude der ostindischen Eisenbahn marschiert, wo ihre Forderung abgelehnt wurde. Im Anschluß daran wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten, wobei es zu den Zusammenstößen kam.

Der „Matin“ zur Politik des Vatikans.

Paris, 29. März. (R.) Der „Matin“ sieht in der Haltung des Papstes den Anstoß zu einem ernsten Kampf zwischen Vatikan und Consulta, dessen Ausgang man nicht vorher sehen könne. Offensichtlich bestehe die Politik des Kardinals Caspari darin, den universellen Charakter der Kirche aufrecht zu erhalten, und mit den Staaten, wie Frankreich und Deutschland, diplomatische Beziehungen mit der Kirche angeknüpft haben, gute Beziehungen zu unterhalten. Außerdem ermutige diese Politik alle pazifistischen Unternehmungen und suche alles zu vermeiden, was den Heiligen Stuhl in den Verdacht bringen kann, ein Instrument in den Händen des allmächtigen Diktators Mussolini geworden zu sein. Es werde nicht mehr lange dauern, bis die beiden Mächte sich in offenem Kampf begegnen werden.

Schon wieder ein französisches Flugzeug abgestürzt.

Paris, 29. März. (R.) Bei Chatres stürzte ein Militärflugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Der Pilot und sein Begleiter wurden schwer verletzt.

Letzte Meldungen.

Das Urteil im Danziger Sparkassenprozeß.

Danzig, 28. März. Der Sparkassenbeamte Heusterberg, durch dessen Verfehlungen die Sparkasse der Stadt Danzig um 417 000 G. geschädigt worden ist, wurde heute in zweiter Instanz wegen Bestechung und Untreue zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Von einer Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde abgesehen.

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia, Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Eine schlagfertige Antwort. Eine hübsche Antwort wird uns aus Łódź berichtet, welche typisch ist für den sachlichen Business-Geist ihrer jüdischen Kaufleute. Die leitenden Herren eines großen ausländischen Seifenkonzerns, dessen Fabrikmarke einen springenden Hirsch darstellt, besuchten kürzlich die Lodzer Grossisten. Es sollte festgestellt werden, wie man die in Łódź besonders beliebte „Kollontay-Seife“ Fabrikmarke Waschbrett verdrängen und die eigene Marke stärker absetzen könnte. So gelangten die Herren auch zu dem Kaufmann Chaim Abram I. in der Koscielna, den sie durch verschiedene analysierende Fragen examinierten. Als die Frage kam: „Was sollen wir tun, damit Sie an Stelle der „Kollontay-Seife“ unsere eigene Marke verkaufen?“ — sagte Herr I. ironisch-treffend: „Wissen Sie was, machen Sie auf Ihre Seife ein Waschbrett!“ — Die Kollontay-Fabrik honorierte ihm diese gute Antwort mit einer Gratislieferung von 100 kg **richtiger** Waschbrett-Seife.

Nachdem uns Gott ein gesundes Söhnlein geschenkt hat, entriß mir der unerbittliche Tod meine über alles heißgeliebte Frau, die Mutter meines einzigen Kindes, unsere einzige herzensgute Tochter und Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anny Schiller, geb. Arndt

im Alter von 29 Jahren.

In tiefstem Schmerz:

Paul Schiller und Sohn Horst,
August Arndt,
Auguste Arndt,
Max Arndt,
Else Arndt, geb. Kriese,
Albert Arndt,
Otto Arndt.

Kostrzyn, den 28. März 1928.

Die Beerdigung findet am Palm-Sonntag, dem 1. April, nachmittags um 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wie schon vor dem **Weltkriege** erhalten Sie schnell und gut jeder Art **Fenster u. Türen** bei **W. Gutsche** Grodzisk-Poznań 363 (früher Grätz-Posen).

Gardinen gut und billig!

Teppich-Zentrale K. Kużaj ul. 27. Grudnia 9 Poznań Grösstes Spezialhaus! Part., I. Stock u. Souterrain. Gegründet 1896.

Verband für Handel und Gewerbe Poznań. Telephon 1536.

Unsere Geschäftsstelle befindet sich in **Poznań, ul. Skośna 8,** parterre (Ev. Vereinshaus, Rückseite)

Geschäftsstunden 8—3 Uhr
Sprechstunden 11—2 Uhr

POSENER BACHVEREIN.

Karfreitag, den 6. April, abends 7½ Uhr in der Posener Kreuzkirche:

Johannes-Passion

von Joh. Seb. Bach.

Sopran: **Frau Ruth Behrendt-Klingborg** aus Posen; Alt: **Frl. Thea Bandel** aus Bernburg; Tenor: Kammersänger **E. Pinks** aus Leipzig; Bariton: Professor **H. Weissenborn** aus Berlin; Bass: Direktor **H. Boehmer** aus Posen; Cello: **K. Greulich** aus Stuttgart; Orgelbegleitung: Organist **G. Sasse** aus Berlin; Orchester vom Teatr Wielki; Leitung: **D. Karl Greulich.**

Eintrittskarten zu **10, 8, 6, 4, 2 zł** i. d. Evgl. Vereinsbuchhandlung u. am Karfreitag v. mittags 12 Uhr an i. d. Rendantur der Kreuzkirche.

Reinertrag für die Armen der Gemeinde.

Heute nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere teure, herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Helene Rogall

geb. Boetticher

im 71. Lebensjahre. Ps. 90, 10.

Rogowo, pow. Żnin, den 27. März 1928

In tiefer Trauer:

Pfarrer **Max Rogall**
Albrecht Rogall
Charlotte Rogall
Richard Rogall
Edith Rogall, geb. Spranger
Else Rogall, geb. Knispel
und 3 Enkelkinder.

Die Beisetzung findet am Palmsonntag, dem 1. April, nachm. 4 Uhr von der evgl. Kirche aus statt.

Statt Karten.

Allen denen, die bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des

Tierarztes Friedrich Randhahn

aus Schwersenz

in so reichem Maße ihre warme Anteilnahme bewiesen haben, spreche ich namens der Hinterbliebenen meinen

herzlichsten Dank

aus.

Marie Badzong geb. **Randhahn.**

Posener Ruderverein „Germania“.

Sonntag, den 1. April

Frühjahrs-Waldlauf

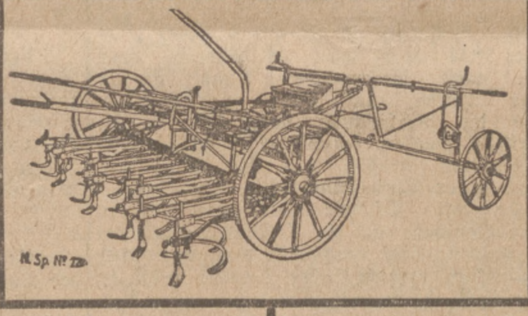
zum Abschluß des Vortrainings.

Start und Ziel: Uferweg am Górka-See unterhalb Gasthaus Seeberg. **Start:** 10^{30}.

Fahrtverbindung:

Ab Poznań 7^{30} nach Puszczykówko, oder 8^{00} nach Trzebaw-Rosan.
Zurück ab Puszczykówko 12^{05}, 16^{19}, 19^{59}, ab Trzebaw 13^{13}.

Der Vorstand.



„Korona Patent“

Die beste und billigste Hackmaschine der Gegenwart. Prima Referenzen. Hunderte im Betriebe.

Erfinder und alleinige Fabrikanten

Nitsche & Ska.

Maschinenfabrik

Poznań, ul. Kolejowa 1-3.

Ortsverband deutscher Lehrer u. Lehrerinnen
Eltern- und Freundesrat wandernder Jugend.
Montag, den 2. April, abends 8 Uhr
im Ev. Vereinshaus, 3 Treppen (gegenüber der Empore)

öffentlicher Vortrag

des Landesführers der Deutschen Jungenschaft in Polen,
Dr. Burchard, Posen:

Psychologie der Flegeljahre und Jugendbewegung.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Für die Osterzeit

empfiehlt Tafelservice und sämtliches Schleifglas Kristall- u. Marmorwaren, Mokka-, Kaffee- und Likörservice, versilberte sowie Alpakabestecke (in- und ausländische) Mokka-, Kaffee- u. Teemaschinen in Nickel, Messing u. Glas, sowie sämtl. Galanteriewaren

Spezialität: Geschenke aller Art!

Jan Lesiński, Poznań, Fr. Ratajczaka 2
Führendes Haus in Kristall-, Porzellan- u. Galanteriewaren

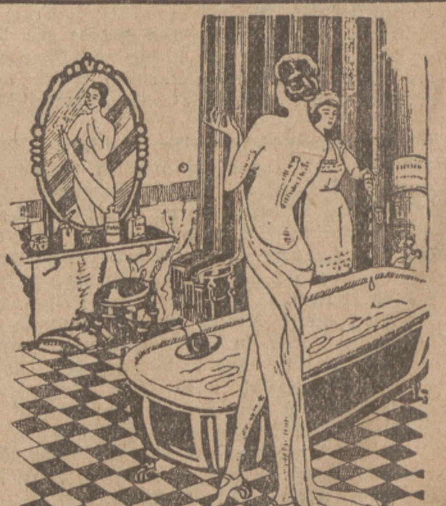
Meine Frühjahrskollektion

ist zusammengestellt.

Ich bringe die besten Fabrikate der ausländischen Schuhindustrie sowie eigene erprobte Erzeugnisse.

Es sind bereits eingetroffen: **Herren- und Damenschuhe mit Crepgummisohle** in den mod. Farben. **Opanken für Damen und Kinder** (schöne Muster) **Leinenschuhe** in weiß, beige, grau u. gemustert, sowie d. neuest. **Modelle in Luxus- u. Strassenschuhen**

T. ARLT, Poznań, Plac Wolności 18, Tel. 1877.
(neben Palais Royal)



Die Frische und Schönheit der Frau hängt ab von:

1. öfteren Bädern,
2. der Anwendung bester Seifen,
3. dem Einreiben des Körpers mit Eau de Cologne und Blütenwasser,
4. der Hautpflege mit den in der Welt besten französischen kosm. Mitteln u. Parfümen.

Das, was die Pariserin in Paris, kann jede Dame in Poznań kaufen, und zwar in der einzigen französischen Parfümerie

Perfumerja Paryska, Poznań, ul. Gwarna 10
T. Dworzański.



Milch-Kannen Kühler

Telephon 52-43. **Meß- und Melkeimer. Standgefäße.**

Künstlerische Werkstatt f. Damen-Hüte

Damenhüte ständig auf Lager. Sämtliche Bestellungen sowie Umarbeitungen führe ich geschmackvoll und billig aus. Nehme auch Taschentücher, Schals, Lampenschirme, Kissen, Servietten zum Handmalen an, sowie Malereien auf Glas, Porzellan, Leder und Holz.

K. Giernatowska, ul. Wrocławska 19, am Plac Św. Krzyski.

Die einmalige

Anzeige

dient Ihrer Repräsentation. Das laufende Inserat dagegen gestaltet die Beziehungen zu Ihren bisherigen Kunden lebhafter, knüpft neue Geschäftsverbindungen an und erhöht dadurch Ihren Umsatz.

Wer leiht Kaufmannsfrau (Deutsche) zur Uebernahme eines gut eingeführten Detailgeschäfts

einige tausend złoty

gegen **gute** Verzinsung und entsprechende Sicherheit. Off. an die Ann.-Expedition „Kosmos“, Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, unter **577.**

Neu aufgenommen:

Kern- u. Toilettenseife

Dom Towarowy
Bazar Poznański T. z o. p.
Poznań, Stary Rynek 67-69
(Ecke Szkolna).

Etwa 200 000 kräftige **Kiefernpflanzen**

1000 Stck. 6.— zł. Verpackung zum Selbstkostenpreis, verkauft

Rittergut Bronikowo, pow. Śmigiel.